









Aus der Wirtschaft

24. Genossenschaftstag

Der zweite Verhandlungstag begann mit dem Bericht des Vorstands. Ueber die Entwicklung des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine sprach Heinrich Kaufmann.

Der 24. ordentliche Genossenschaftstag des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine in Essen nimmt Kenntnis von den wirtschaftlichen Maßnahmen, die der Vorstand des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine im Jahre 1926 getroffen hat.

Weiter nimmt der 24. ordentliche Genossenschaftstag davon Kenntnis, daß auch im Jahre 1926 in der Kartellfrage eine Entscheidung nicht getroffen worden ist.

- 1. die Errichtung eines Kartellregisters angeordnet wird,
2. ein unabhängiges Kontrollamt eingesetzt wird mit der Befugnis, in die Tätigkeit der Kartelle, Syndikate usw. einzugreifen.

Dem Kontrollamt müssen außer Vertretern der Unternehmerverbände und der Spitzenorganisationen der Gewerkschaften Vertreter der organisierten Verbraucher angehören.

Mit Befremden stellt der Genossenschaftstag fest, daß auch im Jahre 1926 die Reichsregierung dem Reichstag eine Vorlage über die Befreiung der Genossenschaften von der Umsatzsteuer nicht gemacht hat.

Da die weitere Erhebung der Gewerbesteuer nach einem einheitlichen System durch ein Reichsrahmengesetz erfolgen soll, so erhebt der Genossenschaftstag die Forderung, daß von der Gewerbesteuer diejenigen Betriebe befreit sind, die unter § 4 Absatz 2 des Körperschaftsteuergesetzes fallen.

Neuregelung der Gefrierfleischeinuhr in der Weise vorzunehmen, daß der Bedarf der unbemittelten Volksschichten an billigem Gefrierfleisch besser gedeckt wird als vorher.

Der von Markus (Düsseldorf) erlatete Bericht des Ausschusses wurde zur Kenntnis genommen. Marcus behandelte das Thema „Die Finanzierung des Konsums“.

„Der 24. ordentliche Genossenschaftstag beschließt: Zu den Aufgaben konsumgenossenschaftlicher Organisation gehört u. a. die Erziehung der Mitglieder zur Wirtschaftlichkeit.“

Die im Herbst 1926 in einigen Städten Deutschlands ins Leben gerufene Konsumfinanzierung soll den Zweck haben, die Produktion zu heben. Der Genossenschaftstag anerkennt, daß eine Hebung der Produktion nur durch gesteigerten Konsum möglich ist.

Die im Herbst 1926 in einigen Städten Deutschlands ins Leben gerufene Konsumfinanzierung soll den Zweck haben, die Produktion zu heben. Der Genossenschaftstag anerkennt, daß eine Hebung der Produktion nur durch gesteigerten Konsum möglich ist.

Die 24. ordentliche Genossenschaftstag beschließt: Die Regierung und der Reichstag werden eruchtet: 1. bei der Gestaltung des Gesetzes betreffend den Endgültigen Reichswirtschaftsrat dem Zentralverband deutscher Konsumvereine als Vertreter der organisierten Verbraucher eine der Größe der Organisation entsprechende Vertretung zu gewähren.

Der 24. ordentliche Genossenschaftstag beschließt: Die Regierung und der Reichstag werden eruchtet: 1. bei der Gestaltung des Gesetzes betreffend den Endgültigen Reichswirtschaftsrat dem Zentralverband deutscher Konsumvereine als Vertreter der organisierten Verbraucher eine der Größe der Organisation entsprechende Vertretung zu gewähren.

Das Reichswirtschaftsministerium hat mit seinem Bündnis-Sperregesetz parlamentarisch „gehegt“, es ist angenommen worden — auch die Zentralverbandesvertreter haben es geschildert —, es ist im „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht und es sind auch schon die ersten wirtschaftlichen Auswirkungen zu erkennen.

Am 26. Mai hat die Union Augsburg, die lange Jahre größte deutsche Buntstofffabrik, die durch Herrn Kegenang in die Hände des schwedisch-amerikanischen Buntstofftrüsts gelangt worden ist, ihre drei Buntstofffabriken an die Süddeutsche Buntstoffindustrie A.-G. — das ist die Süddeutsche Fabrik des Schwedentrüsts — erzwungenermaßen verkauft.

Die 24. ordentliche Genossenschaftstag des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine in Essen nimmt Kenntnis von den wirtschaftlichen Maßnahmen, die der Vorstand des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine im Jahre 1926 getroffen hat und erklärt sich mit ihnen einverstanden.

In Frankreich hat das Parlament es abgelehnt, die Buntstoffproduktion an den schwedisch-amerikanischen Trüsts zu verpacken, obwohl er dafür eine Anleihe von 80 Millionen Dollar zu zahlen bereit war.

Der Wirtschaftsminister Curtius hat im Reichstag feierlich erklärt, daß er so wie bei der Buntstoffindustrie in keine andere Industrie eingegriffen wieder eingreifen wolle, auch dann werde er nicht eingreifen, wenn sich andere notleidende Industrien auf jenen Vorgang berufen würden.

Der Reichswirtschaftsminister hat im Reichstag feierlich erklärt, daß er so wie bei der Buntstoffindustrie in keine andere Industrie eingegriffen wieder eingreifen wolle.

Der Reichswirtschaftsminister hat im Reichstag feierlich erklärt, daß er so wie bei der Buntstoffindustrie in keine andere Industrie eingegriffen wieder eingreifen wolle.

Die sozialdemokratische Fraktion hat zum Eingriff des Reichsfinanzministers in die Zigarettenindustrie bereits eine Interpellation eingebracht, deren Besprechung wird manche Möglichkeit geben, der Reichsregierung über ihre merkwürdige Wirtschaftspolitik einigermaßen Bescheid zu sagen.

Preisenerhöhung für Kunstleide. Nach den joesen herausgegebenen Preislisten hat die Konvention der Kunstleidenfabriken die angekündigte Preisenerhöhung durchgeführt.

Gewerkschaftsbewegung

Die Arbeitszeit im Baugewerbe

Die baugewerblichen Unternehmer haben es mit ihren Bestrebungen zur Verschlechterung der Arbeitszeit im Baugewerbe furchtbar eilig. Sie beantragten sofort nach dem ergebnislosen Verlauf der Beratungen zwischen den Vertretern der Reichstaxifvertragsparteien beim Reichsarbeitsminister Schlichtungsverhandlungen zur Herbeiführung eines Schiedsprüchs.

Der Reichsarbeitsminister hat jedoch die Bauunternehmer zunächst einmal abblöhen lassen und an das Haupttarifamt bertiesen. Für den Fall, daß vom Haupttarifamt entschieden wird, daß die Voraussetzungen für Verhandlungen über die Arbeitszeit vorliegen, käme, wie der Reichsarbeitsminister erklärt, zweifelsfrei die Erledigung der strittigen Arbeitszeitfrage selbst durch das Haupttarifamt als vereinbarte Schlichtungsstelle in Betracht.

Verbandsrat der Textilarbeiter

Die Arbeitszeitfrage stand am Donnerstag im Vordergrund der Erörterungen. Vorstandsmittglied Rödel sprach über „Die technischen und organisatorischen Wandlungen der Textilindustrie und den Kampf um den Achtstundentag“.

Die Erhebungen die wir im Vorjahr vorgenommen haben, ergaben, daß von 418 000 Arbeitern in der Textilindustrie nur 50 000 bis zu 48 Stunden arbeiten. Das Gros arbeitet 53 bis 54 Stunden, teilweise wird bis zu 70 Stunden gearbeitet.

Nach der Aussage führte Ehrlich (Krefeld) aus, daß der vor Jahren von den Sozialisten angestellte Generalunion im Rheinland die Position der Textilarbeiter dort sehr verschlechtert habe.

Nachdem noch mehrere Redner die Ausführung des Referenten unterstützen hatten, wurde eine Entscheidung angenommen, die die Forderung aufstellt, daß der reiner achtstündige Arbeitstag unter besonderer Berücksichtigung des freien Sonnabendnachmittags als das Mindestmaß des Notwendigen auf

dem gesetzlichen Wege wiederhergestellt wird. Der Vorstand wird beauftragt, unverzüglich alle zur Verfügung stehenden gewerkschaftlichen Machtmittel einzusetzen, um in möglichst kurzer Zeit den Achtstundentag für die Textilindustrie zu sichern.

Ueber die Einführung einer Invalidenversicherung referierte Gauweiler Scholler (Hannover). Er erklärte, daß, wenn der Textilarbeiterverband eine Invalidenversicherung aufbauen will, die Beiträge um 50 bis 100 Prozent erhöht werden müssen.

In der Nachmittagsung wurde die Beitragsfrage nach einem einleitenden Referat Schmidt (Gera) erörtert. Die Statutenberatungskommission schlug u. a. folgende Regelung vor: Der wöchentliche Beitrag ohne Ortszuschlag beträgt 30, 50, 60 und 80 Pfennig, 1 Mark, 1,20, 1,40 und 2 Mark.

Die weiteren zur Annahme empfohlenen Beiträge sehen unter anderem vor, daß der Beitrag für eine Woche bis zur Dauer von 52 Wochen wöchentlich 10 Pfennig beträgt, daß das Eintrittsgeld auf 50 Pfennig festgesetzt wird, und daß während Streit und Aussperrung der Beitrag weitergezahlt ist.

Der Reichstaxifvertrag hat im Reichstag feierlich erklärt, daß er so wie bei der Buntstoffindustrie in keine andere Industrie eingegriffen wieder eingreifen wolle.

Die brenntische Funktionäerversammlung der Beamtenschaft in Halle a. d. S. hielt vor kurzem ab. In die Beratung der Vertreterversammlung schloß sich eine Protestkundgebung gegen die Verschleppung der Besoldungsangelegenheit.

Der Reichstaxifvertrag hat im Reichstag feierlich erklärt, daß er so wie bei der Buntstoffindustrie in keine andere Industrie eingegriffen wieder eingreifen wolle.

Vereine und Versammlungen

Stürmische Funktionäerversammlung der Beamtenschaft

Die Funktionäre der Sozialen Arbeitsgemeinschaft im Deutschen Beamtentum und des Reichsverbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten hatten eine Sitzung, um über die Teilnahme an der mitteldeutschen Beamtentagung zu beraten.

Stenographenverein Stolz

In der in Kortex Bierhallen abgehaltenen Monatsversammlung gab der Vorsitzende einen Überblick über die stenographische Lage. Eine Überprüfung und Reform der Einheitskurzschrift, wie sie in einem früheren Reichstagsbeschlusse festgelegt ist, müsse bald durchgeführt werden.

Wenn Sie der Magen schmerzt, versuchen Sie dies!

Wenn Sie an Dyspepsie, schlechter Verdauung, Schmerzen nach der Mahlzeit, Sodbrennen oder irgendwelchen anderen, von Säure oder Gärung der Speisen herrührenden Magenbeschwerden leiden, so gehen Sie zum Apotheker und kaufen Sie eine Flasche reine Biserierte Magnesia. Wenn Sie dann wieder Nahrung zu sich nehmen oder Magenbeschwerden verspüren, nehmen Sie einen halben Teelöffel voll von diesem Mittel in ein wenig warmen Wassers ein und beobachten Sie, wie schnell alle Schmerzen und Beschwerden verschwinden.

Biserierte Magnesia hat folgende Zusammensetzung: Wismutsubcarbonat 4,50, Magnesiumcarbonat 90,00, zweifaches Kohlenstoffdioxid 85,00.

In jeder Apotheke in Pulver- und Tablettenform zu 1,50 RM. und 3,00 RM. die Flasche.

Kommt zum Reichsarbeiterporttag!

Die Beteiligung am Demonstrationzug am Sonntag verspricht eine gewaltige zu werden. Alles wird barangefest werden, dieser Kundgebung für Körperpflege und Geisteskultur einen hohen Ausdruck zu verleihen.

Teilweise hat die Arbeiterschaft den Bemühungen der Sportkarteile zuzunehmender Bedeutung und Anerkennung entgegengebracht. Am Sonntag marschieren nun neben den Vereinen der Leibes- kultur auch alle Vereine der Geisteskultur mit auf.

Zum Transport der Geräte und der Teilnehmer zum Gemeinturnen stehen zur Vorprobe am Sonntag 9 Uhr auf dem Fichtepark drei Autos vom Konsumverein zur Verfügung.

Arbeitsgemeinschaft Südbö. Fernerleben, Buda u. Südost fährt mit der Straßenbahn bis Feuerwehrrdepot Buda u. Fernerleben marschiert von Stillers zum Stellplatz Feuerwehrrdepot, 13 Uhr gemeinsam abzumarschieren.

Arbeitsgemeinschaft Südbö. Fernerleben, Buda u. Südost fährt mit der Straßenbahn bis Feuerwehrrdepot Buda u. Fernerleben marschiert von Stillers zum Stellplatz Feuerwehrrdepot, 13 Uhr gemeinsam abzumarschieren.

Arbeitsgemeinschaft Südbö. Fernerleben, Buda u. Südost fährt mit der Straßenbahn bis Feuerwehrrdepot Buda u. Fernerleben marschiert von Stillers zum Stellplatz Feuerwehrrdepot, 13 Uhr gemeinsam abzumarschieren.

Arbeitsgemeinschaft Südbö. Fernerleben, Buda u. Südost fährt mit der Straßenbahn bis Feuerwehrrdepot Buda u. Fernerleben marschiert von Stillers zum Stellplatz Feuerwehrrdepot, 13 Uhr gemeinsam abzumarschieren.

Arbeitsgemeinschaft Südbö. Fernerleben, Buda u. Südost fährt mit der Straßenbahn bis Feuerwehrrdepot Buda u. Fernerleben marschiert von Stillers zum Stellplatz Feuerwehrrdepot, 13 Uhr gemeinsam abzumarschieren.

Arbeitsgemeinschaft Südbö. Fernerleben, Buda u. Südost fährt mit der Straßenbahn bis Feuerwehrrdepot Buda u. Fernerleben marschiert von Stillers zum Stellplatz Feuerwehrrdepot, 13 Uhr gemeinsam abzumarschieren.

Arbeitsgemeinschaft Südbö. Fernerleben, Buda u. Südost fährt mit der Straßenbahn bis Feuerwehrrdepot Buda u. Fernerleben marschiert von Stillers zum Stellplatz Feuerwehrrdepot, 13 Uhr gemeinsam abzumarschieren.

Am Sonnabend. Sternstaffette. Von den einzelnen Vororten bis zum Alten Markt: 1. Fichte-Neue Neustadt, Eintracht Neue Neustadt und Sturm 07.

Am Sonntag. 15.30 Uhr Eintreffen auf dem Fichtepark. 15.45 Uhr Freiübungsformen sämtlichen Unterabteilungen. 16.25 Uhr 60er Massenreiten der Radfahrer.

Reichs-Arbeiter-Sporttag in Olvenstedt. Sonnabend wird im Lokale von Wilhelm Deneke 20 Uhr ein Bühnen- abend abgehalten. Die freie Volkshöhe, der Jugendverein, Turner und Wandervogel werden ihr Bestes dazu geben.

Reichs-Arbeiter-Sporttag in Barleben. 14 Uhr Antritt sämtlicher Sportler im Gewerkschaftshaus zum Aus- marsch auf den Anger. 14.15 Uhr Einführungsgang durch den Arbeiter- Gelehrtenring.

Reichs-Arbeiter-Sporttag in Groß-Mühlungen. 10 Uhr Beginn ein Stafettenlauf und im Mühlungen. Es beteiligten sich eine Mannschaft vom Fußballklub Eintracht sowie vom Arbeiter- Turnverein.

Reichs-Arbeiter-Sporttag in Wittenberg. 15 Uhr Eintreffen auf dem Fichtepark. 15.45 Uhr Freiübungsformen sämtlichen Unterabteilungen. 16.25 Uhr 60er Massenreiten der Radfahrer.

Reichs-Arbeiter-Sporttag in Wittenberg. 15 Uhr Eintreffen auf dem Fichtepark. 15.45 Uhr Freiübungsformen sämtlichen Unterabteilungen. 16.25 Uhr 60er Massenreiten der Radfahrer.

Reichs-Arbeiter-Sporttag in Wittenberg. 15 Uhr Eintreffen auf dem Fichtepark. 15.45 Uhr Freiübungsformen sämtlichen Unterabteilungen. 16.25 Uhr 60er Massenreiten der Radfahrer.

Reichs-Arbeiter-Sporttag in Wittenberg. 15 Uhr Eintreffen auf dem Fichtepark. 15.45 Uhr Freiübungsformen sämtlichen Unterabteilungen. 16.25 Uhr 60er Massenreiten der Radfahrer.

Reichs-Arbeiter-Sporttag in Wittenberg. 15 Uhr Eintreffen auf dem Fichtepark. 15.45 Uhr Freiübungsformen sämtlichen Unterabteilungen. 16.25 Uhr 60er Massenreiten der Radfahrer.

Reichs-Arbeiter-Sporttag in Wittenberg. 15 Uhr Eintreffen auf dem Fichtepark. 15.45 Uhr Freiübungsformen sämtlichen Unterabteilungen. 16.25 Uhr 60er Massenreiten der Radfahrer.

Der rührige Sportklub Borussia E. V. Magdeburg hat nachtheil den Sportplatz an der Ecke der Großen Diesdorfer und Endstraße (früheren Union-Platz) übernommen.

Schwerathletik in Stendal. Resultate: Leichte Jugend, 1. Völk (Stendal), Schwere Jugend, 1. Fiedemann (Wittenberge).

Ein neuer Sportplatz der Arbeiterportbewegung. Der rührige Sportklub Borussia E. V. Magdeburg hat nachtheil den Sportplatz an der Ecke der Großen Diesdorfer und Endstraße (früheren Union-Platz) übernommen.

Mitteilungen der Sportvereine. Arbeiter-Radfahrerverband Solidarität, Abteilung Buda u. Südost, Sonntag 12 Uhr Antritt zum Reichs-Arbeiter-Sporttag.

Arbeiter-Jugend, treibt Sport. Der Sport im übergeordneten Lager ist in den letzten Jahren von seiner Aufgabe, den Körper zu pflegen und zu stärken, erheblich abgewichen.

Strandfest in Frobie. Das Strandfest des Schwimm- und Segelclubs sollte durch die Regenwetter, die am Sonnabend abend stattfand, eine unvorteilhafte Gestaltung gefunden.

Reiseübung im Arbeiter-Samariter-Bund. Das kleine, kleine Mitglied im Seemannsverein hat am Sonntag ein Er- lebnis eigener Art, nach 10 Uhr reisten es in kleinen Booten, Gängen, Gassen und Ufern.

Abendbrennen in Magdeburg. Im Mittelpunkt der Abendbrennen am Dienstag den 5. Juli werden hervorragende Dauerrennen stehen, zu deren Bekämpfung die beiden deutschen Meisterschaftswärter Fritz Müller (Ganauer) und Walter Samal (Berlin) am Abzug teilnehmen werden.

Radfahrereife im Magdeburger Bezirk. Die Ortsgruppe Magdeburg fährt am 3. Juli 7 Uhr ab Staatsbürgerplatz zur Gaujüngferfahrt nach dem Planen bei Neuhaldensleben.

Handball am Sonntag. Das Ende des Reichs-Arbeiter-Sporttags herrscht in Magdeburg für sämtliche Vereine ein frohes Ende. Die Handballer werden im Rahmen des Programms zum Reichs-Arbeiter-Sporttag auf dem Fichtepark, Sonntag 10 Uhr, ein Freizeitspiel Nord gegen Süd gegen, zu dem der Bezirksverband folgende Mannschaften auf- gestellt hat.

Das Spiel verläuft ganz harmlos. Die beiden Spieler, über die Magdeburger am meisten berichtet sind, sind die beiden Mannschaften ver- zogen. Der Bezirksverband hat folgende Mannschaften auf dem Fichtepark, Sonntag 10 Uhr, ein Freizeitspiel Nord gegen Süd gegen, zu dem der Bezirksverband folgende Mannschaften auf- gestellt hat.







Nachrichten aus der Provinz

Miserable Landarbeiterwohnungen

Ostpreußen ist die Provinz, die am stärksten unter der Abwanderung der ländlichen Bevölkerung zu leiden hat.

Mieviel Personen in der Wohnung außer dem Ehepaar wohnen, zeigt folgende Zusammenstellung:

Der § 14 der Vorläufigen Landarbeitsordnung mit seiner Bestimmung, daß die Wohnung des Landarbeiters räumlich angemessen sein soll,

Auch in unserer Provinz sieht es noch miserabel genug aus mit den Wohnungsverhältnissen auf dem Lande.

Ortspolizei und Drehorgelspiel

In einem Erlaß aus dem Jahre 1913 wurden die Ortspolizeibehörden für befugt erklärt, die Erlaubnis zum Drehorgelspiel nach pflichtgemäßem Ermessen bedingt oder unbedingt zu erteilen oder zu verjagen oder auf bestimmte Stunden und Tage zu beschränken.

Anbauflächen und Viehbestand

Nach dem Ergebnis der Erhebung vom Jahre 1926 betrug die Anbaufläche Preußens 18 210 000 Hektar.

Danach entfallen, dem „Amtlichen Preussischen Pressedienst“ zufolge, von den wichtigsten Viehgattungen im Jahre 1926 in Preußen auf je 1000 Hektar Anbaufläche 147 Pferde, 527 Stück Rindvieh, 149 Schafe und 727 Schweine.

Der deutschnationale Landrat

Ein erwerbsloser Landarbeiter beantragte beim Kreisaußschuß bzw. Wohlfahrtsamt eine Unterstützung für seine erwachsene, geistig stark zurückgebliebene und somit erwerbsunfähige Tochter.

Der Kreisaußschuß

des Kreises Osterburg.

Ihr Einpruch vom 24. April 1927 wegen Gewährung einer Unterstützung für Ihre Tochter Helene wird zurückgewiesen.

Nach den getroffenen Feststellungen sind Sie in der Lage, für Ihre Familienangehörigen und somit auch für Ihre Tochter Helene das zum Leben Notwendige zu beschaffen.

Ihr Einpruch mußte daher zurückgewiesen werden. Der Beirat für die Durchführung der öffentlichen Fürsorge ist gehört worden.

Einem Familienvater einer großen Familie, der den Selbstzug mitmachte, der, wenn er Arbeit hat, mit einem Hungerlohn sich durchschlagen muß und nun 12,90 Mark Erwerbslosenunterstützung bezieht, von dem ein Landrat, der im Monat ungefähr 1000 Mark Gehalt bezieht, solchen unerhörten Bescheid erteilen lassen.

Landesheilanstalt Neuhalbensleben

Die Vorarbeiten für die Landesheilanstalt Neuhalbensleben, deren Errichtung vom Provinziallandtag beschlossen wurde, sind in vollem Gange.

Umfang und Bauzeit.

Die Anstalt soll nach vollem Ausbau 1200 Betten umfassen, 600 für Männer und 600 für Frauen.

Das System.

Die Anstalt wird völlig in den Wald hineingebaut werden. Die Häuser stehen also von Anfang an im Grünen und werden durch die Bäume (Nadeln) gegeneinander abgedeckt sein.

Die äußere Form der Gebäude

Sollen schon aus Sparparankensgründen denkbar einfach gehalten und vornehmlich aus dem Zweck entwickelt werden.

in die Hand drückt, damit er seine Familie davon ernähren und kleiden sollte.

Das tollste aber ist, daß der Beirat für die Durchführung der öffentlichen Fürsorge den sozialreaktionären Standpunkt des Landrats gebilligt hat.

Es ist selbstredend, daß der Bezirksauschuss in der Sache angerufen wird, und der wird hoffentlich anders urteilen, als der deutschnationale Landrat in Osterburg.

An unsere Kolporteurs

Um in der Zeitungszeitung für Juli keine Unterbrechung eintreten zu lassen, bitten wir unsere Kolporteurs um sofortige Angabe der Leser, denen die „Volksstimme“ durch die Post vom Verlag überwiesen wird.

Unterbringung obdachloser Familien

In einer Anfrage im Landtag wurde auf die Schwierigkeiten hingewiesen, denen noch immer die Freimachung von Werkwohnungen zwecks Unterbringung obdachloser Familien begegne.

Kreis Wanzleben

Am Reichs-Arbeiterparitag veranstalten Arbeiterstadler, Athletik-Sportvereinigung und Männerturnverein Jahn sportliche Darbietungen.

Gros-Ottersleben

Freie Turner Vennedendeb. Die Mitgliederversammlung (henie) Freitag abend 8 Uhr im Turnheim ist außerordentlich wichtig, da die Abwidlung des Reichs-Arbeiterparitags besprochen werden soll.

Freie Turner Vennedendeb. Die Mitgliederversammlung (henie) Freitag abend 8 Uhr im Turnheim ist außerordentlich wichtig, da die Abwidlung des Reichs-Arbeiterparitags besprochen werden soll.

Sammlung der Arbeiter-Samariter. Am Sonntag den 26. Juni und 3. Juli findet eine öffentliche Straßensammlung für die Arbeiter-Samariter statt.

Betrieb und Bewirtschaftung.

Zum Besitz der Anstalt werden etwa 102 Hektar — oder rund 400 Morgen — Acker und Wiesenflächen gehören, die vom Anstaltsgutshof aus bewirtschaftet werden, und zwar vornehmlich mit Hilfe der Kranken.

Die Versorgung der Anstalt mit Speisen und Wäsche geschieht von der Zentralküche und der Waschküche aus, in denen wiederum zahlreiche leichter erkrankte Frauen beschäftigt werden können.

Gesellschaftshaus

dient der Unterhaltung und Zerstreuung, vorerst auch dem Gottesdienst; die ursprünglich vorgesehene Kirche wurde bei den aus finanziellen Gründen notwendigen Abstrichen von dem Plan abgelehnt.

geschlossenen Organismus,

ein völligeres Gemeinwesen darstellen. Als Bauzeit sind je zwei Jahre für die einzelnen Bauabschnitte vorgesehen.

Altenweddingen

Sportplatz und Alkohol. Nachdem das frühere Schachtgelände zu einem Sportplatz umgearbeitet ist, soll dort auch eine Schachhalle errichtet werden.

Achtung, Kleingärtner! Bemerker, welche Kleingartenland haben wollen, müssen sich bis zum 30. Juni in die Gemeindefürsorge eintragen.

Langerweddingen

Das Fest der Arbeiterschaft, das ein Volksfest werden soll, findet am Sonnabend, Sonntag und Montag in unserm von der Arbeiterschaft erbauten eignen Heim statt.

Gemeindevertreter-Sitzung. Nach 2 Monaten fand am 16. Juni endlich eine Sitzung der Gemeindevertreter statt.

Kreis Wilmirstedt Kohlen für Kriegssoldaten. Der Kreisverband Wilmirstedt des Reichsbundes der Kriegsberechtigten teilt mit: Da nach der Bekannmachung der Kriegsberechtigten auch in diesem Jahre Kohlen, jedoch nur an Zuschulentenempfänger, geliefert werden, müssen die Begünstigten ihren Bedarf sofort bei den Ortsgruppenvorsitzenden des Reichsbundes anmelden.

Ebendorf Parteiverammlung morgen (Sonnabend) 20 Uhr bei Baube.

Niederndobeleben

Die öffentliche Versammlung der Arbeitsinvaliden war sehr zahlreich besucht.

Niederndobeleben-Schnarsleben

Reichs-Arbeiterparitag. Sonnabend Fadelzug. Abmarsch von Rodensleber Straße nach Schnarsleben um 21 Uhr. Sonntag 8.30 Uhr Bäder. Antreten zum Festzug in Schnarsleben pünktlich um 13.30 Uhr.



# Große Marienburger Automobil- u. Pferde-Lotterie

Los nur **50 Pf.** Ziehung unwiderruflich **am 5. Juni 1928** Los nur **50 Pf.**  
Die mit diesem Zuchtmarkt unter Leitung des Komitees verbundene reichhaltige Verlosung bringt

**4593 Gewinne** im Gesamtwerte von RM  
**4575 Silbergew.** zur Auslosung, darunter  
im Werte von RM **70000000**

1. Hauptgewinn: **1 Automobil** im Werte von RM **30000000**  
2. Hauptgewinn: **1 Automobil** im Werte von RM **15000000**  
3. Hauptgewinn: **1 Zweispanner** im Werte von RM **55000000**

5 gesattelte Reitpferde im Werte von RM **55000000**  
10 Pferde im Werte von RM **55000000**

Los **50 Pf.** 1 Gluckshrief **10** Lose sortiert aus **5 M**  
Porto und Liste 30 Pfennig  
mit verschieden. Tausenden

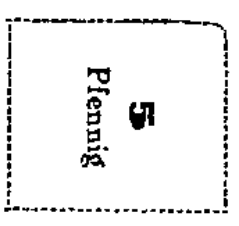
**H. C. Kröger A.-G., Berlin W 8**  
Bankgeschäft

Bestellkarte

Postkarte

An die

**H. C. Kröger A.-G.**  
Bankgeschäft



**BERLIN W 8**

Friedrich-Strabe 192-193

handelt. Von diesen 68 Fällen hatte ein Arzt einen 61, die anderen fünf je 5 bis 10 Kranke. In den früheren Jahren waren die Sommermonate für die Krankenklassen die Erholungsmonate in finanzieller Hinsicht. Bei dem gegenwärtigen hohen Krankenstand und den damit verbundenen Ausgaben ist in diesem Jahre bei unserer Kasse nicht daran zu denken und es wird, wenn die Krankheitsziffer in der allernächsten Zeit nicht bedeutend sinkt, eine Erhöhung der Klassenbeiträge unvermeidlich. —

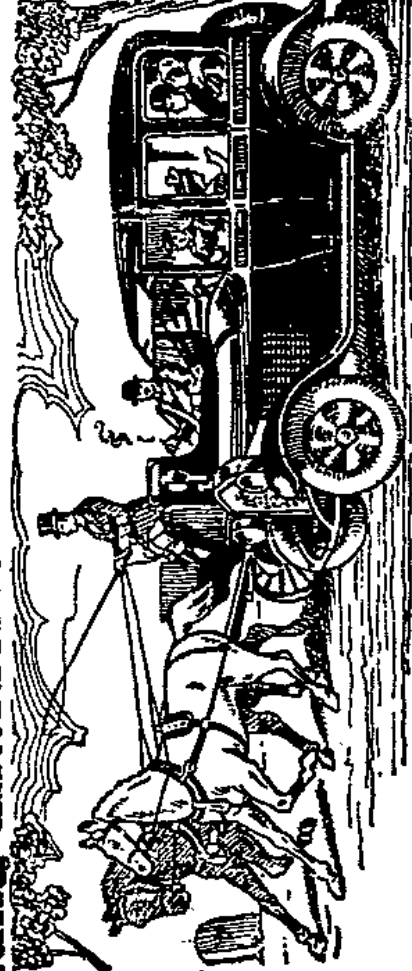
Gründe für ihr Vorgehen könne die Frau schon deshalb nicht gehabt haben, weil der Sänger nie dazu gekommen sei, mit andern Frauen zu reden. Beide Ärzte schildern den getöteten Sänger als gutmütigen, etwas willensschwachen Menschen, der allerdings jähzornig war. Jedoch sei er kein Gewohnheitsstrinker und Partyspieler gewesen.  
Der erste Mann der Angeklagten erklärte als Zeuge, seine Ehe sei zunächst glücklich gewesen, bis die Frau Grafeschen kennen-

tern nicht, bis endlich ihr Zwangsurlaub an einer Stelle zu machen und zu heulen begann. Dort endlich fanden Mutter und Kinder, nachdem sie das Geröll abgetragen hatten, den Leichnam. —  
Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der großen Marienburger Automobi- und Pferde-Lotterie bei. Mit einem Lose von 50 Pf. kann man ein Automobil im Werte von 15 000 Mark bzw. wertvolle Pferde usw. gewinnen. —

# Automobil- und Pferde-Lotterie

Große Marienburger

Ziehung unweiterrlich 5. Juli 1927



LOS  
NUMM  
**50**  
Pfg.

- 4593 Gewinne im Gesamtwerte von RM
- 4575 Silbergewinne im Gesamtwerte von RM
- 1. Haupt-1 Automobil im Werte von RM
- 2. Haupt-1 Automobil im Werte von RM
- 3. Haupt-1 Zweispänner im Werte von RM
- 5 gesattelte Reitpferde im Werte von RM
- 10 Pferde im Werte von RM

LOS 50 Pfg. 10 Lose sortiert aus verschied. Tausenden  
**H. C. Kröger A.-G.** Bank- Geschäft  
 Berlin W 8, Friedrich-Str. 192-193  
 Telegramm-Adresse: „Goldquelle“  
 Fernsprecher: Merkur 2233, 4136

Hermann Schmidt's Buch- und Kunstdruckerei G. m. b. H., Berlin O. 3  
 Bestelkkarte

An die **H. C. Kröger A.-G.** Bank- Geschäft Berlin W 8

Senden Sie mir gefl. unter Nachnahme

1000 der **Marienburger Automobil- u. Pferde-Lotterie**

**Glücksbriefe mit 10 Losen** sortiert aus verschiedenen Tausenden **5.-M.**

Porto und amtliche Liste 30 Pfennig

Name: \_\_\_\_\_  
 Beruf: \_\_\_\_\_

Sie es wirtschaftlich keine Grenzen und keine Unter-  
 schiede gab, von auch nichts lernen sollte. Der bekannte  
 kaiserliche Geschichtschreiber Gieseler bezeichnete diese  
 Nation als selbständige kleine Republiken, in denen wirtschaftlich  
 und politisch Freiheit und Gleichheit herrschten, wie wir Sozial-  
 demokraten sie für die Zukunft erst wieder erlangen müssen.  
 Diese ursprüngliche Wirtschaftsdemokratie ist durch die  
 späteren Lehren der Sozialwissenschaftler und der steigenden  
 wirtschaftlichen Bedürfnisse mehr und mehr an den Rand zu unter-  
 liegen. Bedenken für die Entwicklung der bürgerlichen

nehmen auch die „alten“ Germanen anfangs des Reichs für sich in  
 Anspruch. Die höchsten Ansätze von der Lösung der Allmende  
 entsprechenden. Regiere können, wenn die Allmende ausreichte.  
 Sie nur gegen Einrichtung eines besonderen Kirchengelbes mit be-  
 stehen, obwohl sie im Laufe der wirtschaftlich Schwächen, des  
 kaiserliche Protestant waren.  
 Mit der Ausdehnung der römischen und grundherrlichen  
 Grundbesitzes wurde allmählich auch bei den unteren Schichten  
 der demokratische Gedanke zurückgedrängt. Zwar trat der kaiser-  
 liche Rechtswort im Kampf um Reich und Welt dem Grundgrund-

durch die gewählte Gemeindevertretung zugeführt werden. Dann  
 wären wir wieder dem wahren Sinne der Allmende gerecht ge-  
 worden, wie er unsern Vorfahren, den alten Germanen, Grund  
 genug war, ihn mit Inbrunst zu verteidigen. Wenn wir Sozial-  
 demokraten darum kämpfen, müßten wir uns eigentlich auch der  
 Einstellung der „alten“ Deutschnationalen nach in der besten Ge-  
 sellschaft befinden, nämlich in der „Ihrer“ alten Deutschen. In  
 diesem Sinne wird der Kampf der Landarbeiter und Kleinsauern  
 zugleich ein Kampf für die Wiederherstellung der bürgerlichen Re-  
 publik nach dem Vorbild der alten Germanen.



# Saure Gurken

## von sehr feinem, würzigem Geschmack jetzt billiger!

Gurken I . . . Stück 7 1/2 Pf.

Gurken II . . . . . Stück 5 Pf.

# Molkereibutter

allerhochfeinste, frischeste, dänische  
Wir verkaufen nur die allerhochfeinste  
Butter, die in Qualität nicht zu über-  
treffen ist . . . . . Pfund **1.85**

|               |  |
|---------------|--|
| <b>Zucker</b> | Melis-Zucker . . . . . Pfund <b>33</b> Pf.             |
|               | Feiner Raffinade-Zucker . . . Pfund <b>35</b> Pf.      |
|               | Würfelsucker . . . . . Pfund <b>38</b> Pf.             |
|               | Brotraffinade in ganzen Broten . . Pfund <b>37</b> Pf. |
|               | Brotraffinade ausgekocht . . . . Pfund <b>38</b> Pf.   |

Neue ital. Kartoffeln **80** Pf.  
5 Pfund

Maantjes-heringe hochfeinste großstückige **15** Pf.  
Stück

Limburger Käse 20% feine Qualität, **45** Pf.  
jähr billig . . . . . Pfund

Eier frischeste Altmärker Landeier **11** Pf.  
Stück

Züscher Vollfett-Käse **120** Pf.  
Pfund

# Waren-Berein

G. m. b. H.

200 Harzer Käse Mark 3.95  
 9 Pfd. rot. Kugelsch. 2.95  
 9 Pfd. gelbe Broden 2.95  
 9 Pfd. Tils. Art. I. Sten. 2.95  
 9 Pfd. dän. Edamer 2.95  
 9 Pfd. dän. Schwalz 2.95  
 9 Pfd. ger. dicke Schwams-  
 köpfe 2.95  
 30 Pfd. Schw.-Kleinfl. 7.95  
 ab hier Nachh. H. Krogmann  
 Mariator (Holstein) Nr. 338

Sing. - Nähmaschine,  
28.4, verl. Fleischhammer,  
Schönebecker Str. 93, 5

**Haare**  
werden mit in Zahlung  
genommen.

**Hochmuth,**  
Hubi-Friseur,  
Lüdlischehofstraße 19, 1.

Kaufe  
Kanarienvögel  
und  
welche  
Meyer, Schrothorfer  
Forst 84, Ede-Mariastr.

### Geschäftsöffnung.

Den geehrten Einwohnern von Hohenwarthe, Postau,  
Körblich, Gernitz, Grenzberg und Magdeburg zur Kennt-  
nis, daß ich mit dem heutigen Tage eine  
**Autobuslinie**  
eröffnet habe.  
 15 Hohenwarthe vorm. 7.45 Uhr, nachm. 14.45 Uhr  
 15 Magdeburg nachm. 13.30 Uhr, nachm. 18.30 Uhr  
 Gesellschafts- und Vereins-Fahrten bei billiger Berechnung.  
 Warenbeförderungen und Botenwege zwischen Hohenwarthe  
 und Magdeburg werden prompt und recht ausgeführt. Halte-  
 stelle in Magdeburg Restaurant zum vollen Anker, Parken-  
 ufer Nr. 3, Ecke Brücktor. Bitte hiermit, mein Unternehmen  
 gütlich unterstützen zu wollen. Fahrpläne hängen aus.  
 Gernitz, den 25 Juni 1927.  
 1854 Anton Niklas, Telefon Biederitz 278.

### Bilder als Geschenke!

Wir haben eine große Auswahl  
Buchhandlung Volksstimme.

### Inserate aus Schönebeck

Markt-Restaurant Schönebeck  
Inhaber W. Heinz.  
Bringe meine Bestellungen in freundl. Erinnerung  
Freitags, Sonnab. und Sonntags  
Unterhaltungsmusik. D. O.

**Schönebeck.**  
Empfehle mein

**Motorboot MÖWE**  
mit großer Kajüte und Oberdeck  
verfügen, 170 Personen fassend  
zu Ausflügen für Schulen und Vereine.  
Speisen und Getränke an Bord.  
Schönebeck  
Fennr. 2371.

**Wilhelm Otte**  
Kränze und Palmenwedel  
119  
Robert Hochhaums Blumen-Handlung  
Schönebeck Salzer Straße 7 Schönebeck  
Blumenspenden-Vermittlung nach allen Orten.

Wo lasse ich mich freizeiten?  
Im Damen-Frisieralon

**Kurt Klaus**  
Schönebeck, Republikstraße 18  
Spezialitäten:  
Haarstyling, Dauerwellen, Kopier-  
arbeiten, geräuschloses Haartrocknen, Toll-  
Artikel und Substanzen. Smal freizeiten  
wöchentlich 1 Mal. Täglich von 8 bis 7 Uhr.  
Sonntags von 8 bis 12 Uhr.

### Arbeitersportkartell Schönebeck

**Reichs-Arbeitersporttag 1927**  
 Sonnabend den 25. Juni 1927  
 20 Uhr in der „Tonhalle“  
**Aufführungen**  
 der Kultur- und Bildungsgruppe  
 bestehend aus  
 Regitationen, Gesang, Musik, Theater  
 Anschließend: Tanz  
 Eintritt 50 Pf. Erwerblosige 30 Pf.  
 Sonntag den 26. Juni, 13.30 Uhr  
**Umzug durch die Stadt nach Grünewalde**  
 Anstehend:  
**Veranstaltungen der Sportgruppe**  
 Freiübungen, Gänge, Fußball, Handball  
 Von 15 Uhr an  
**Gartenkonzert im „Jägerhof“**  
 18 Uhr: Tanz nur im „Jägerhof“  
 Eintritt 50 Pf. Erwerblosige 30 Pf.  
 Die organisierende Arbeiterschaft Schönebeck  
 unterstützt diese Veranstaltungen.  
 Der Kartellauschuss.

**Gustav Koch, Schönebeck**  
Optiker, Salzer Str. 8.  
Brillen - Optik  
Photo-Apparate  
Optische Meßinstrumente 194

### Inserate aus Burg

**Burg**  
**Treffpunkt**  
aller Sportler, Partei- u. Gewerkschaftsvereine  
am Sonntag in der

**Burg** Auf Teilzahlung **Burg**  
kaufen Sie am besten **Burg**  
Damen- und Herren-Konfektion  
im Kaufhaus Max Petrikowsky  
Schartauer Straße 37. — Telefon 557.

### Zentralhalle

Son 6 Uhr an **Großer Saal** Eintritt frei

**Prima Grudekoks u. Briketts**  
empfiehlt **Willy Simon**  
Kolonnienstraße 102.

**Burg** **Settes Fleisch** **Burg**  
Knoblauchwürst und Bratwürst  
empfiehlt

**Wilh. Ohrogge, Oberstr. 7**

**Burg.**  
**Feuerwerks-**  
**körper**  
Fackeln, Bun-  
tfeuer,  
sofort vom Lager liefer-  
bar empfängt

### Ämtliche Bekanntmachungen

Betrifft Verwendung von Hunden als  
Jagdtiere.  
 Wir weisen erneut auf Beachtung der  
 Regierungs-Polizei-Berordnung vom 2. 2. 1927  
 hin, wonach nur Hunde zum Ziehen benutzt  
 werden dürfen, die nach dem Zeugnis des au-  
 scheidenden Beiratsrats hierzu für tauglich be-  
 urteilt sind. Das Zeugnis hat der Besitzer  
 bei sich zu führen und dem kontrollierenden  
 Polizeibeamten auf Verlangen vorzulegen.  
 Zuwiderhandlungen werden bis zu 60.- RM.  
 bestraft.  
 Burg, den 22. Juni 1927.  
 Die Polizeiverwaltung.

**Burg.**  
**Feuerwerks-**  
**körper**  
Fackeln, Bun-  
tfeuer,  
sofort vom Lager liefer-  
bar empfängt

**Bekanntmachung.**  
 Die durch Beschluß der städtischen Körper-  
 schaften vom 10/24. 3. 1927 eingetretene Er-  
 mäßigung der Gaspreise wird hiermit wieder  
 aufgehoben. Es treten mit sofortiger Wirkung  
 die alten Gaspreise in Kraft.  
 Burg, den 22. Juni 1927.  
 Der Magistrat/Betriebsamt.

**Burg.**  
**Flora-Drogerie**

### BURG

### Geschäfts-Uebnahme!

Der sehr geehrten Einwohnerschaft von Burg und Um-  
gebung zeige ich ergebenst an, daß ich das  
**Fleischereigrundstück Bruchstraße 38**  
von dem Fleischmeister Siebold (früher Bretschneider) käuflich  
erworben habe.  
Ich werde bemüht bleiben, allen Wünschen der mich  
besuchenden werten Kundschaft in jeder Weise gerecht zu werden,  
mit vorzüglicher  
**nur allerfeinste Wurst- und Fleischwaren**  
bei billiger Preisstellung zu liefern.  
Als besondere Spezialität gedauere ich mir vor allem auf  
meine vorzüglichen Wurstwaren nach Braunshweiger Art hinzu-  
weisen und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.  
Mit vorzüglicher Hochachtung

**Willy Landwehr**  
Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren.

Empfehle folgende Delikatess-Wurstwaren:

|                                      |            |
|--------------------------------------|------------|
| Braunshweiger Mettwurst . . . . .    | Pfund 1.40 |
| Braunshweiger Leberwurst . . . . .   | Pfund 1.20 |
| Braunshweiger Knackwurst . . . . .   | Pfund 1.20 |
| Braunshweiger Weißwurst . . . . .    | Pfund 1.20 |
| Braunshweiger Jungerwurst . . . . .  | Pfund 1.40 |
| Braunshweiger Fleischwurst . . . . . | Pfund 1.40 |
| Braunshweiger Bratwurst . . . . .    | Pfund 1.40 |
| Braunshweiger Schmalwurst . . . . .  | Pfund 2.20 |
| Braunshweiger Schmalwurst . . . . .  | Pfund 2.20 |
| Braunshweiger Salamawurst . . . . .  | Pfund 2.20 |
| Braunshweiger Salamawurst . . . . .  | Pfund 2.20 |
| Esslinger Rotwurst . . . . .         | Pfund 1.20 |
| Burger Leberwurst . . . . .          | Pfund 0.90 |
| Burger Bratwurst . . . . .           | Pfund 1.20 |
| Burger Rotwurst . . . . .            | Pfund 0.90 |

Ein Versuch macht Sie zum dauernden Kunden!  
Bestellungen werden jederzeit frei Haus geliefert.  
Telephon Nr. 692 Telephon Nr. 692

**Burg.**  
Wenn Sie in  
Zells- und Zellwände  
Qualitätsware  
in bester Beschaffenheit  
erhalten lassen  
wollen, kommen Sie zu  
**E. Fleischer,**  
Berliner Strasse 4  
Reinholdstr. 611  
Burg.



# Großer Reklame-Verkauf

Freitag  
Sonnabend  
Montag  
Dienstag  
veranstalten wir

## 4 Milliarden Reklame-Tage!

Unser  
Wahlpruch!  
Kleide dich  
gut-  
für wenig  
Geld.

**Strapazier-Anzüge** 21.00  
aus guten Stoffen . . . 48.00 36.00 28.00 26.00  
**Elegante Straßen-Anzüge** 38.00  
in Cheviot oder Gabardine 68.00 58.00 48.00 42.00  
**Kammgarn-Anzüge** 58.00  
Zweiflig, beste Verarbeitung 92.00 84.00 72.00 68.00

**Sport-Anzug** 24.00  
mit 1 oder 2 Hosen . . . 49.00 44.00 36.00 32.00  
**Jünglings-Anzug** aus tragfähigen 22.00  
Stoffen . . . 58.00 45.00 39.00 36.00 28.00  
**Knaben-Anzug** 6.75  
in Sport und Kieler 16.00 12.00 10.00 9.75 8.00

Trotz billiger Preise **Teilzahlung.**

$\frac{1}{4}$  Anzahlung, den Rest in 4 Monatsraten.

# Franz Mettner

Spezialgeschäft für moderne Herren- und Burschen-Bekleidung  
Schwibbogen Nr. 5

Storch **UT** Buckau

**Heute bis Montag:**  
Unter Ausschluss der Öffentlichkeit  
Der Kampf gegen eine internat. Hochschulüberhand.  
Aus dem Herbst: Süßige junge Mädchen für Südamerika gesucht - Gefährliche Jugend - Barocke Spielzeuge - Etwas gefährliche - Wunderschöne - Polster auf den Spuren der Hochzeit.

**Tom Mite**  
Der unüberwindliche Held des weißen Westens in neuen phantastischen Abenteuern.

**Tom's Tiger**  
u. a.: Ein Urmordbrand von riesigen Dimensionen.

Außerdem:  
**Rosette macht alles**  
Süßige Jugendspielzeuge mit  
**Georg Alexander**  
Nady Christians  
und Vivian Gibson.  
sowie unsere beliebte Bühnenschau.

Der Humme-Anflieger  
Der Wolfshund als Befreier seines Herrn

Künstler-Konzert  
**W. Ratskeller**  
INH. OSK. KEILBERG

Aelteste Gaststätte mit herrlichen Wandgemälden  
— aus der Vergangenheit Magdeburgs —

Erstklassige Küche      Preiswerte Weine  
Das gute Lederer Bier

Abfahrt Strombrücke rechts Zitadelle  
Abfahrt Strombrücke rechts Zitadelle

**Kronenbootfahrt mit Musik nach Seehausen**  
mit Dampfer „Patriot“  
Sonnabend den 25. Juni, abg. 2 Uhr, ab Magdeburg ab Sonntag 7 Uhr abg., ab Magdeburg 9.30 Uhr abg.  
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 1.20 RM.  
Gustav Stahlberg, Sandtorstraße 28. — Tel. 6131.

**Hofjäger**

Heute Freitag, abends 8 Uhr.  
„Die Sensation“

Gerigkoff gegen Favre  
Magdeburg gegen Frankfurt

Tornow gegen Omelttschenko  
Jütland gegen Ukraine

Meyerhans gegen Pietro Scholz  
Darmstadt gegen Berlin

Der große Entscheidungskampf!

Bahn-Samson gegen Steurs  
Weltchampion gegen Weltchampion  
(Engl.-Amerik.) (Belgien)

Wer wird Sieger?  
Vorher  
Konzert und neues Variétéprogramm.  
Sitzplätze nur noch heute gültig!

**Zentral-Theater**  
DIREKTION: WALTER STERNERT

Täglich 8 Uhr  
Der neueste große Operetten-Schlager  
**NUR DU!**

Sonntag: 2 Vorstellungen  
Nachmittags 4 Uhr (kleine Preise)  
und abends 8 Uhr:  
**NUR DU!**

**ZENTRAL**

Theater-Restaurant  
Das Sensations-Variété-Programm  
Eintritt einschl. Garderobe 10 Pf.  
**Terrasse**  
ab 4 1/2 Uhr  
**Konzert** bei freiem Eintritt!

## Konsumverein für Magdeburg u. Umg.

Jacobstraße 42      Jacobstraße 42

# Billige Schuhwoche

Von Sonnabend den 25. d. M. an gewähren wir auf sämtliche farbigen

## Sommer-Schuhe 10% Rabatt!

welche an der Kasse in bar abgezogen werden

**Klassiker**  
kauft man am besten in der  
**Buchhandlung Volksstimme.**

Arbeitsmarkt  
Suche für sofort einen perfekten  
**Kisten-Nagler**  
Hox Behrendt  
Geißelstraße 22r.32

Photographen-Gehilfin  
für Röntgen-Aufnahmen und  
**Schwester**  
mit groß. Erfahrung im Operations-  
saal als Buchhalterin zum  
1. August gesucht.  
Allgem. Ortskrankenkasse Magdeburg



# Salzland

Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3 / Verantwortlich: Albert Pauli, Magdeburg

## Salberstadt

Der Zug rollt in die Halle, grell knirschen die Bremsen. Halberstadt! Es sind noch nicht viele Reisende, die den Zug verlassen, einige Schüler in bunten Mützen, Landleute mit Gemüße, hier und da ein Mann im Eodenzug, Rucksack auf dem Rücken, Harzwandrer, die in Halberstadt Station machen.

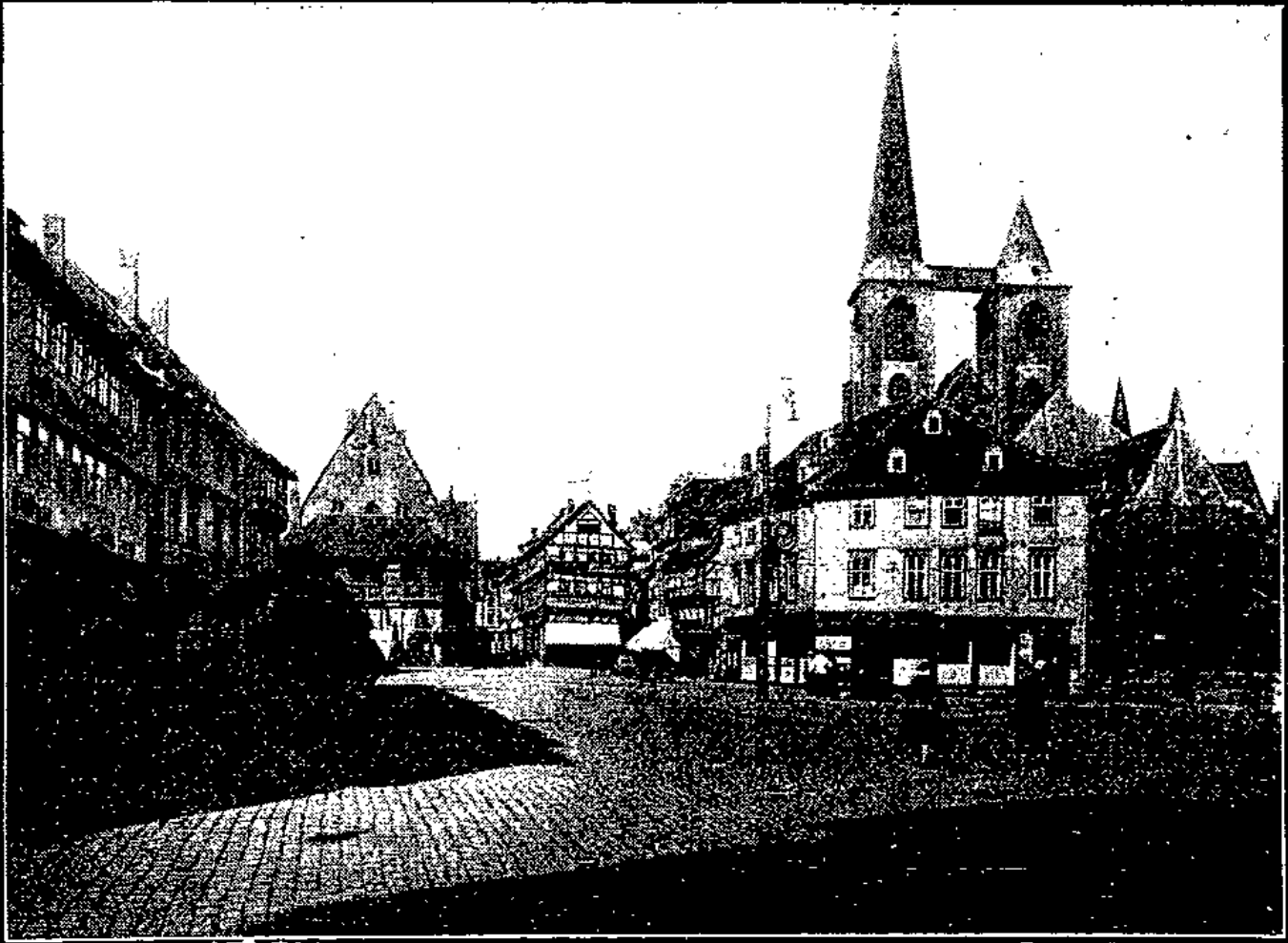
Langsam schlendere ich durch die Magdeburger Straße. Blühende Lindenbäume spenden betäubenden Duft, im Halbdunkel wandre ich dahin, die ersten matten Strahlen der aufgehenden Sonne haben noch nicht Kraft genug, das dichte Laub der Bäume, die die Straße hier zur Allee wandeln, zu durchdringen. Das hohe bürgähnliche Kullissenhaus des Stadttheaters steht wie eine dunkle Silhouette gegen den sich langsam rosig färbenden Morgenhimmel. Einen Blick werfe ich auf den in sattem Grün prangenden alten Martinikirchhof.

Rasch überschreite ich den Breiten Weg, die Hauptverkehrsader der Stadt, die jetzt auch noch in beschaulicher Ruhe träumt, und stehe auf dem Fischmarkt. Vor mir erheben sich die alten Türme von Sankt

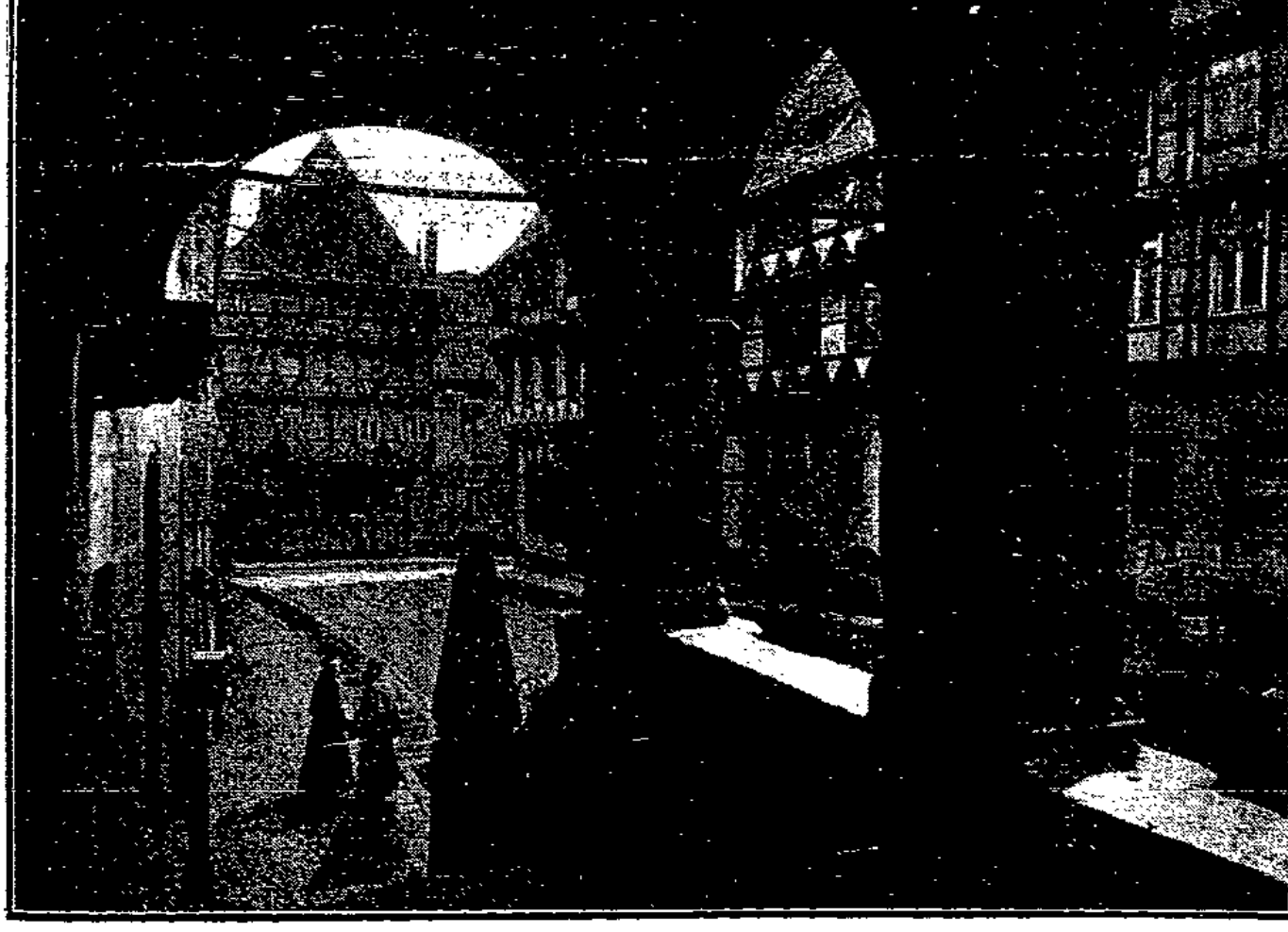
Martini, der eine schlank, spitz, der andre kleiner, mit kurzem Dach, beide durch einen Gang verbunden. Die Sage rankt um das Gotteshaus. Der Baumeister, so sagt man, stürzte beim Bau des zweiten Turmes ab, und niemand wagte es, ihn zu vollenden.

Am Rathauskeller, über dessen breitem Portal ein großer Pokal zeigt, daß hier noch heute wie vorzeiten dem Durstigen im kühlen Kreuzgewölbe Abkühlung wird, schlendere ich vorüber. Der hohe Gipfel des Rathauses leuchtet auf, als ich das schmale Gäßchen, das den Fischmarkt mit dem Holzmarkt verbindet, durchschreite. Drei Siebel krönen den alten aus dem 14. Jahrhundert stammenden Bau. In der Mitte des Marktes plätschert ein alter Brunnen. Auf seinem steinernen Rande sitze ich und blicke hinüber zum alten Rathaus. Gerade gegenüber steht starr und stumm der alte steinerne Roland und blickt mit ernsten Augen auf die vorüberreichende Zeit.

Sinnend sehe ich ihn an, den stillen, steinernen Gajt. Gestalten, längst versunkene, umdrängen mich, Menschen vergangener Jahrhunderte, die, wie ich jetzt, vielleicht vor dem alten Standbild standen, tauchen gespenstisch vor dem Träumer auf. Da



Fischmarkt mit Martinikirche.



Straße am Rathaus.

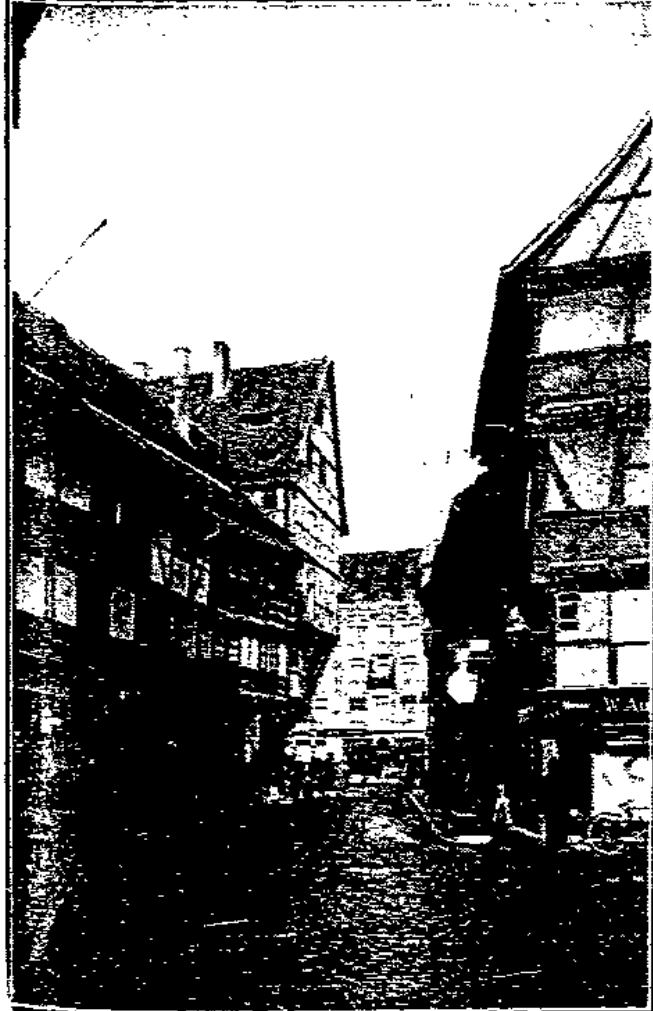
in den Sand rollen. Wieder jagen die Jahrhunderte vorbei. Der große Glaubenskrieg tobt durch das deutsche Land, und Christians von Braunschweig, des „tolle Halberstädters“, Eisenreiter sprengen über den Marktplatz der lutherisch gewordenen Stadt. Wechselvoll ist das Kriegsglück. Schon zwei Jahre später steht Wallenstein am Fenster der „Kommissie“ und blickt bleich und finster hinüber zum Rathaus, wo der steinerne Roland stumme Wache hält.

Durch winklige, altmodische Gassen wandre ich zum Dom. Als ich den weiten, mit alten Linden bepflanzten Domplatz betrete, bietet sich mir ein malerisches Bild.

Vor mir erhebt sich machtvoll das ehrwürdige Gotteshaus. Die beiden spitzen, hohen Türme streben lang und doch mächtig hinauf in die blaue Unendlichkeit. Säulengruppen, auf denen sich Spitzbögen mit reichen Vogenfriesen und Reliefs erheben, umrahmen die gewaltigen Tore. Pfeiler und Strebebögen schmücken den herrlichen, zum meist in der Blütezeit der Gotik entstandenen Bau. Vergangenheit schläft auch hier in weiten Kreuzgängen, die im Süden aus Ueberresten des ehemaligen Domstiftes den Anblick des Bauwerks besonders malerisch

gestalten. Hier lagen einst die Wohnungen der Domherren. Kerzenglanz huschte flackernd an diesen altersgrauen Steinen entlang, und Gesang der Mönche, Weihrauchduft und eintönige Litanei leise gemurmelter Gebete erfüllte die Luft. Nun ist der Gesang der Mönche verstummt, der Weihrauchduft verweht, und nur der Schritt des Kirchendienerers hallt in den langen Gängen wider.

Trotz der frühen Morgenstunde führt mich der freundliche Wächter durch die weiten Hallen des Domes, durch das Mittelschiff, das von mächtigen Pfeilerbündeln getragen und in stolzer Schlankheit zum Himmel strebt, und durch den hohen Chor, dessen Wände Sobeline und Teppiche aus dem 12. Jahrhundert schmücken. Durch die bunten Fenster, Kunstwerke alter Glasmalerei, fallen Farbentöne von berauscher Schönheit. Klirrend rasselt das Schlüsselbund. Wir stehen im Kapitelsaal. Kostbare Netzgewänder füllen die Schränke, Gemälde alter Meister schmücken die Wände, Reliquien in Tafeln, Büchsen, Gläsern und Kistchen, Leuchter, Taufsteine und Becken, Monstranzen und Kelche aus edeln Metallen, Schnitz- und Bildwerke aus Elfenbein und Marmor reden von dem Reichtum und der



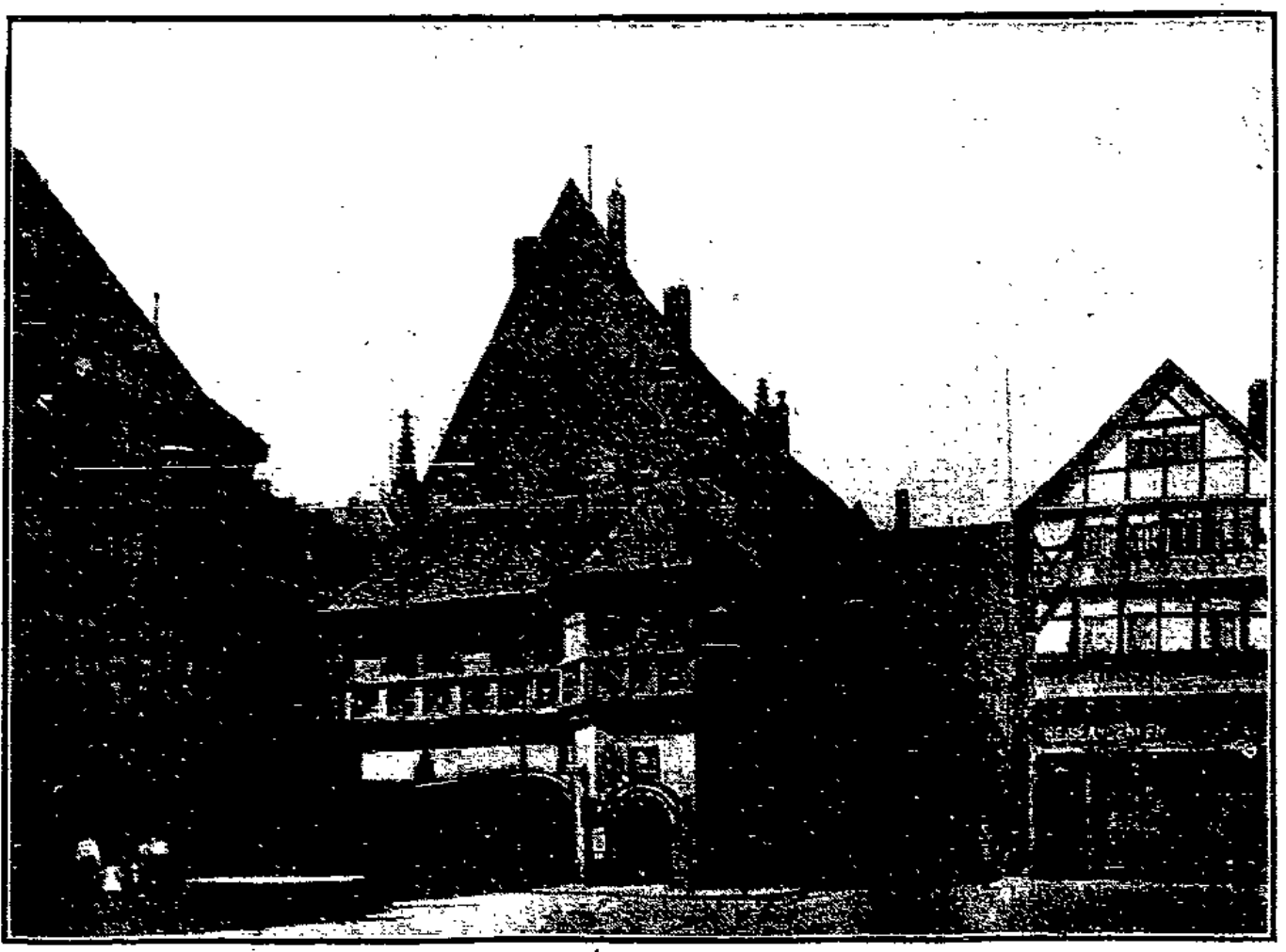
Sinter der Münze.

schreitet Burchard 2., der grimme Bischof, der sich gegen Heinrich 4. so trotziglich auflehnte und der doch ein so großer Kinderfreund war, daß die Kleinen ihn heute noch nicht vergessen haben und von ihm singen:

Buko von Halberstadt,  
Bring doch usen Rinneken wat.  
Wat soll ek ehm denn bringen?  
Kode Schau und Ringen,  
Kode Schau mit Golle beschlan,  
Da soll use Rinneken oppe danzen gahn.

Nun ist sein heißes Kriegerherz, das so weich für die Kinder schlug, längst still geworden, und nur im Dom steht noch friedlich neben Luther und Melanchthon sein steinernes Bild, ein Paar Kinderschuhe trägt es in den Händen.

Schwere Zeiten kamen nach seinem Tode über Halberstadt. Während Barbarossa mit dem Braunschweiger Löwen um die Herrschaft rang, sank Halberstadt in Schutt und Asche. Die Jahrhunderte jagen vorüber und wieder sieht der steinerne Roland ein graufiges Bild. „Die Halberstädter Schicht“, der große Aufstand von 1423, bringt die Bürgerschaft in Schrecken und Not. Nicht vor seinen Füßen sieht der treue Wächter die Köpfe von vier Ratsherren

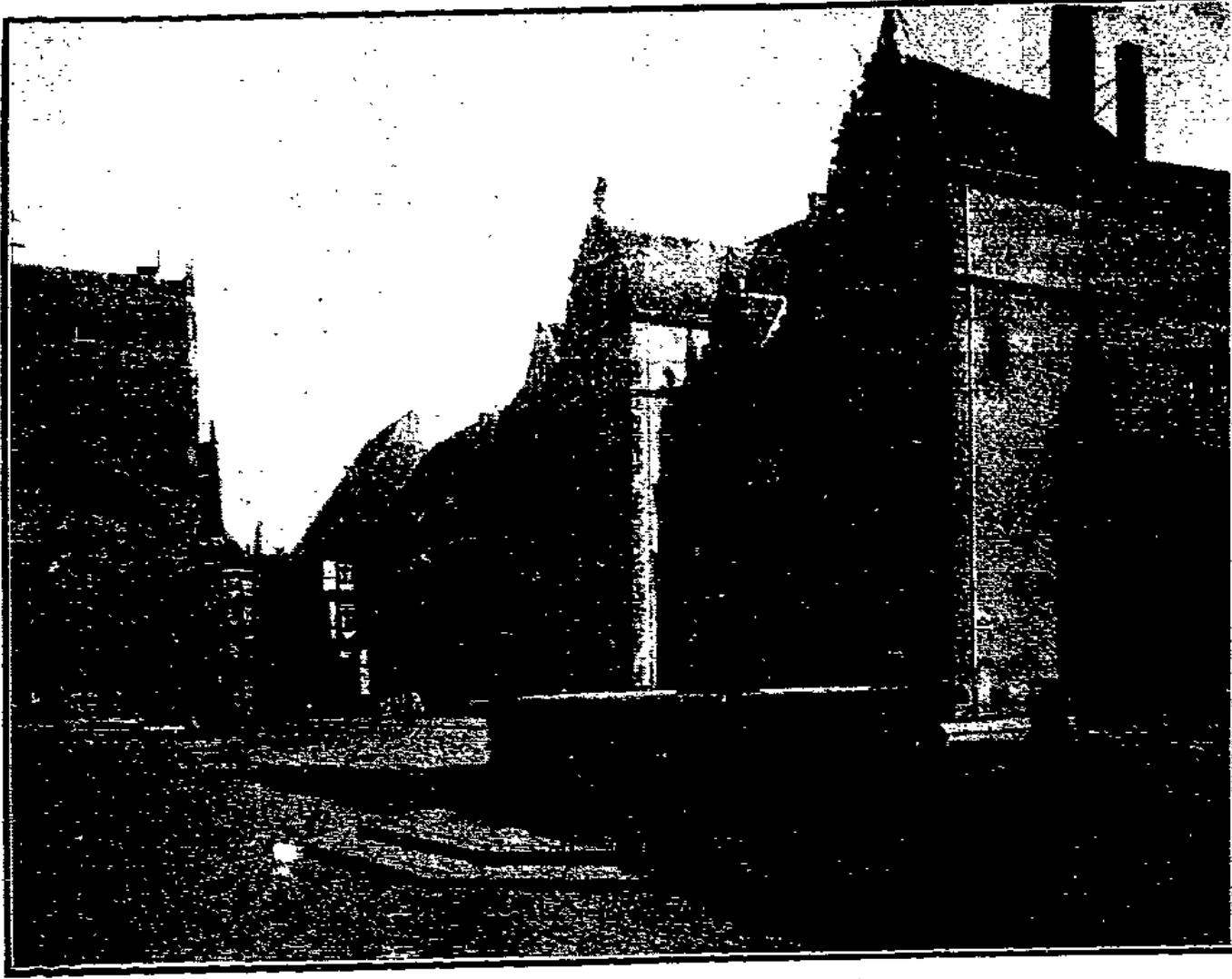


Rathaus. Ofgiebel.

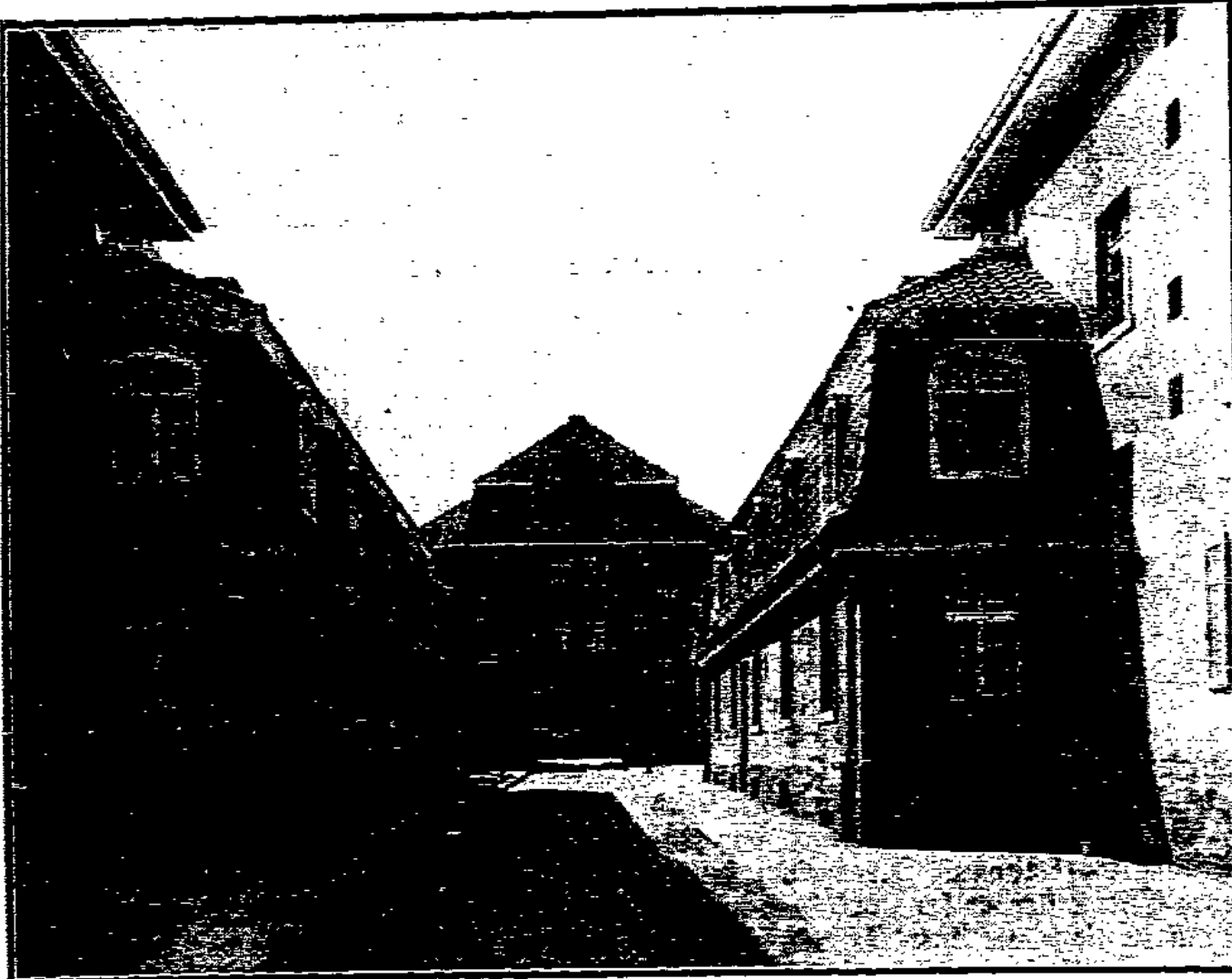
Pracht einer versunkenen Zeit. Still blättere ich in einem alten Buche, kunstvoll geschrieben, noch leuchteten die Farben so hell und froh wie damals, als der Schreiber sie in einsamer Zelle mit fleißigem Pinsel schuf.

Vergangenheitsodem weht auch hier, und leise, wie um die Geister früherer Jahrhunderte, die hier die Herrschaft führen, nicht zu stören, lege ich das alte Buch zurück in seinen Schrein. —

Nun stehe ich wieder draußen im hellen Morgen Sonnenschein. Vor einem stillen kleinen Hause hemme ich die Schritte. Eine Tafel verkündet, daß hier der alte Vater Gleim gelebt und gedichtet hat. Noch ist die Tür verschlossen, und weiter wandre ich, nur schwer auf den Besuch dieses Hauses verzichtend, das so viele Große seinerzeit in seinen Räumen sah und in dem noch heute der Geist einer schönern Zeit durch die engen



Marktbrunnen. Rechts: Die „Kommission“.



Vom neuen Halberstadt.

Im ältesten Stadtteil, an der Stelle eines verfallenen Klosterhofs, ist diese neuzeitliche Siedlung entstanden.



Malerischer Winkel an der Paulskirche.

Gemäcker weht. Dicht neben dem Petershof, der ehemaligen Residenz der Bischöfe, erheben sich die vier dicken Türme der Liebfrauenkirche. Efeu umrankt die verwitterte Mauer.

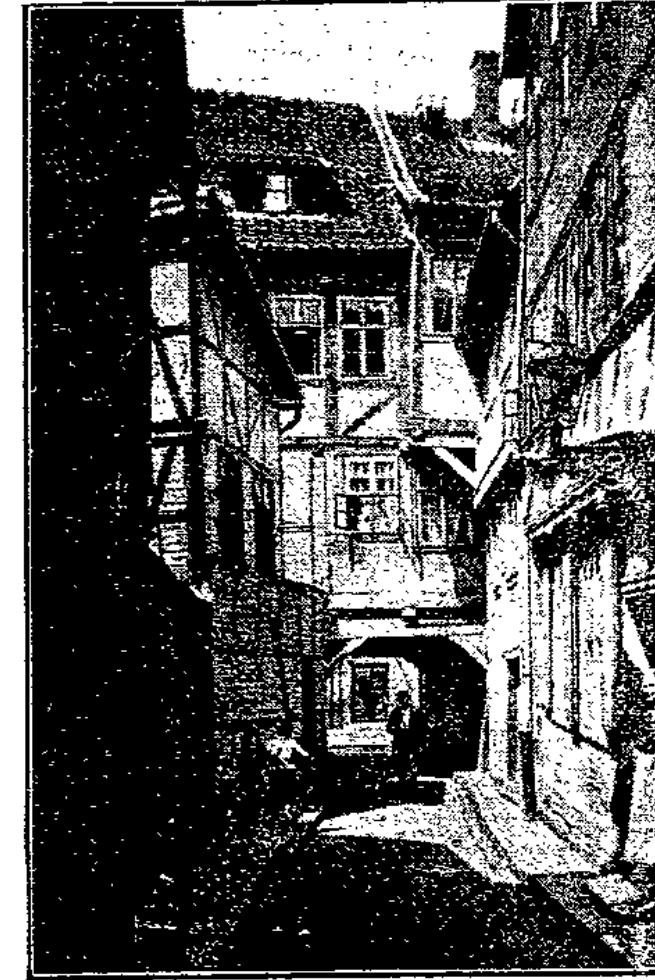
Weiter bringt mich mein Schritt. Vorüber an der alten verfallenen Burgmauer, Gras und Moos wuchert heute dort, wo einst der klirrende Ton schimmernder Waffen erklang. Dicht hinter dem kleinen Schwanenteich leuchtet frisches Grün. Gleims Garten. Hier schläft der Dichter seinen ewigen Schlaf neben seiner Nichte Gleminde. Schlicht und einfach ist das Grab, Urnen aus grauem Marmor mit den Namen seiner Freunde schmücken es, und duftender Flieder neigt sich in dichten weißen Volden darüber hin.

Wieder stehe ich auf dem Fischmarkt, der jetzt ein ganz andres Gesicht zeigt als am frühen Morgen. Das Leben ist erwacht und verscheucht die grauen Schatten der Vergangenheit. Autos jagen knatternd dahin, Radfahrer klingeln, Menschen eilen über das altersgraue Pflaster. Was hat mir die Segenwart zu sagen in der alten Stadt? So besteige ich einen Wagen und rolle die Westerhäuser Chaussee entlang, den Spiegelsbergen zu. Berge? Nun, ein Berg ist es eigentlich nicht, ein Hügel eben, aber ein freundlicher, stiller Ort, so recht geeignet, einen Blick hinunterzuwerfen auf das im Glanze der Mittagssonne liegende Halberstadt. Schöne gepflegte Wege machen hier das Wandern leicht, und stundenlang schlendere ich so dahin, lasse mich hin und wieder auf eine Bank nieder, male träumend mit dem Stocke wirre Kringel in den losen Sand und blicke hinüber nach den im Sonnenglanz schwimmenden Harzbergen, die ich morgen durchwandern will. Allmählich wird es Zeit, an den Heimweg zu denken. Eine lange, von blühenden Kirschbäumen

umrahmte Chaussee führt mich zurück zu der alten Bischofsstadt.

Am Bahnhof ein ganz andres Bild als heute morgen. Scharen von Ausflüglern drängen an den Schalter. Überall drängendes, jagendes Leben. Die stille Verträumtheit des Frühmorgens ist zerstoßen und der moderne Verkehr hat seine Herrschaft angetreten. Nein, Halberstadt muß man durchstreifen am stillen Morgen, eh das Leben erwacht, nur dem einsamen Wanderer erschließt es den ganzen Zauber seiner Jahrhunderte alten Vergangenheit.

Rudolf Brandes.



Die Judengasse.

**Idyllen aus einem Gebirgsdorf**

Drei nach dem Leben von Ludwig Schierk

(Fortsetzung.)

Der ganze Anblick lobet ein, darüber nachzudenken, unter welchen Bedingungen menschliche Existenzen sich noch fortzupflanzen vermag.

Aber unsere guten Hüttenleute dachten nicht, ihr Ohr war gefangen von der unendlichen Melodie, die aus dem Sammen der Klöppel zu ihnen redete. Sie verstanden es ganz deutlich, so deutlich, daß es ihnen das Taktmaß der Hammer bedarf hätte. Jedem Tag hörten sie diese Melodie, sie wurde nach und nach ein Teil ihres Wesens: sie kam ihnen vor wie das Schicksal, das über ihrem Dasein lag. Diese Melodie folgte ihnen auf Schritt und Tritt. Sie erklang aus den Worten der Predigt, die ihnen der Pfarrer hielt; sie erklang im Brausen der Orgel, auf der ihnen der alte Schulmeister, dem sie so oft das Leben seiner gemacht, das irdische Kirchenlied vorspielte. Sie entschloßen sich dieser Melodie, wenn sie sich auf das Lager legten, ja sie kannten noch dieser Melodie.

Wer kennt sie nicht, diese Melodie? Sie weht im Sammen der Schmelzöfen; sie dröhnt im gewaltigen Kräfte der Dampfhammer; sie flüstert in den langhingen Hecken des Königsplatzes die weiche, rätselhafteste Melodie: „Das Geld regiert die Welt.“

Und diese Melodie regierte unsere guten Hüttenleute, wenn sie einmal das Gleichgewicht verliern wollten. Allerdings trug jeder einzeln sein Ding mit sich herum, die ihn an ihren Klang gleich einem konstanten einen letzten Beutel und einen ständigen Regen.

Es war ein feuchtes Gewäch, dessen einziger Samen durch verregnete Nachmittage hinfällig gemacht werden war. Ein Heiser, der in der Höhe

seiner Posten hatte, versteckte hier seine Brauntweinsflasche und seinen Schnapstobak. Man sah das bewegliche Mäntlein unzählige Male in jenes Versteck eilen, sich und seine Kasse zu stärken. Je öfter es diesen Weg machte, desto glühender wurde jene Kasse und desto schwächerer schien der Schritt. Kam dann der grobe Anseher in die Nähe, dann machte es sich bei dem Feuer eifrig zu tun, denn Trunkenheit führte leicht zur Entlassung. Der Graf, dem die Hirsche im Walde gehörten, trank nur Champagner und betrachtete den Brauntwein als eine Pest der Menschheit.

In jenem Gewäch fristete unter einem dicken Sammenberg ein sonderbares Etwas ein kümmerliches Dasein.

Es war eine alte Drehorgel; eine jener schrecklichen Instrumente, welche die Vorsehung über die fühlende Menschheit verhängte, als die Völker ihre Kulturmäntel abzusetzen hatten.

Sie enthielt drei Stücke: einen Marsch, bei dem die Hölle auszuheben pflegte; ein Compositio, dessen Rhythmus bedenklich schwankte; ein Lied an den Landesfürsten, der im nahen Städtchen des Grafen nicht unterhielt.

Die guten Hüttenleute gingen ihr schon aus dem Wege; denn der arme alte Köhler war der Gefährte des Unglücks.

In jenen barbarischen Zeiten mußten die Köpfe der Hüttenleute noch nichts von einer Verschönerung gegen Unfälle. Aber der Graf, dem die Hirsche im Walde gehörten, kam ihnen Ideen zuvor.

Es war ein schöner Montag, als er einig des Eisenwerks mit seinem Besuch bezog. Ein glühendes Schwert ging er zwischen den drohenden, kumpeligen Maschinen umher und sah der Gestalten nach, die ihm im Verborgenen mit ihren Klöppeln den Champagner auf den Tisch setzten. Im Übermaß des Wohlgegens hangte er sich vor, da setzte er sich der Köhler des gräßlichen Rock. Aber im gleichen Augenblick sah er ein schwebendes, rasches Hand nach dem Walde. Eine Stunde später fuhr der tödlich erschreckte

Graf in seinem Korbwagen nach dem viertürmigen Schlosse mit dem klugen Voratz, nie wieder die gefährlichen Räume des Werkes zu betreten. Zur selben Zeit lag ein blutender alter Hüttenmann schwebend auf ermüdetem Strohe; man schnitt ihm den zerschmetterten Arm ab.

Ein richtiger Hüttenmann braucht aber zwei Arme. Der Graf, dem die Hirsche im Walde gehörten, tat einen tiefen Griff in seine Kasse. Er kaufte die Drehorgel und ließ sie dem armen alten Hüttenmann. Der nahm sie auf den Rücken und wanderte nach dem Städtchen, wo der Landesfürst des Gerichts unterhält. Der Weg war weit, aber der Alte gewöhnte sich daran. Beim ersten Hause hielt er an und spielte den Marsch. Der Leinwandfabrikant, der den Lohnwebern das Brot gab, trommelte vergnüglich auf den Tisch; dann warf er eine Kupfermünze aus dem Fenster. Störte ihn aber die gute Drehorgel in seinem weinsüßeren Mittagsschlummer, dann ersetzten ein paar kräftige Schimpfhorner die Kupfermünze.

Aber der alte einarmige Hüttenmann gewöhnte sich auch daran.

Er stellte sich vor das zweite Haus und spielte das Compositio. Da machte er zwei Glückliche. Ein Ehepaar hatte sich hier vor fünf Tagen ein warmes Nest gebaut. Das Zimmer zeigte hübsche Bilder, denen man die Katzenpflanzung nicht ansah; auf dem Fußboden lagen weiche, aufkündige Teppiche. Alles nahm einen Anlauf zu bequemer Häuslichkeit. Die junge Frau machte große mitleidige Augen über den Einarm. Ein Silberstück flog auf die Straße, und die Sperdaria erhielt von dem liebenden Gemahl einen dankbaren Ruf. Aber die Zeit vergeht, und die Silberstücke nehmen ab. Als unser Einarm nach Wochen an derselben Stelle steht, da leht ein blaßes Weib träumerischen Auges am Fenster. Er hebt erwartungsvoll den Kopf; da steht er in tief entzückte, granddurchdrachte Jüge, und er trottel, noch mit der Hälfte des Compositios in seinem Kasten, davon.

Einmal steht er unter einem kleinen vergitterten Fenster. Er spielt das Lied an den Landesvater, das im Städtchen das Gericht unterhält. In seiner Verfangenheit prüft er den Ort nicht. Er befindet sich vor dem Arrest, der die bösen und schädlichen Personen zur Bestrafung aufnimmt. Eine braune Haut erscheint am Gitter und läßt eine dürre Brotkrume auf seinen Rasten fallen. Da macht er sich davon; er ist noch nicht der Elendeste unter der Sonne.

Allmählich wurde unser guter alter Einarm mit seiner Drehorgel sehr vertraut. Ihre Weisen verschmolzen ihm nach und nach zu jener dröhnend-furchtbaren Melodie, die er sein Leben lang geliebt hatte. Mochte der Marsch locken, das Compositio schmeicheln, das Lied an den Landesvater erschrecken, er vernahm zuletzt immer nur den einen ewigen Satz: „Das Geld regiert die Welt.“

Als man ihm auf dem Kirchhof ein Holzgerüst mit einer gedankenreichen Inschrift setzte, fiel die alte Drehorgel an den gräßlichen Eigentümer zurück. Man hüllte die arme Musikantin in den Sammenüberzug und stellte sie in den stillen Winkel... alle Fälle.

Die jüngeren Hüttenleute sangen bisweilen andere Melodien; denn der traurigste Vogel witzelt ab und zu ein fröhlich Stücklein.

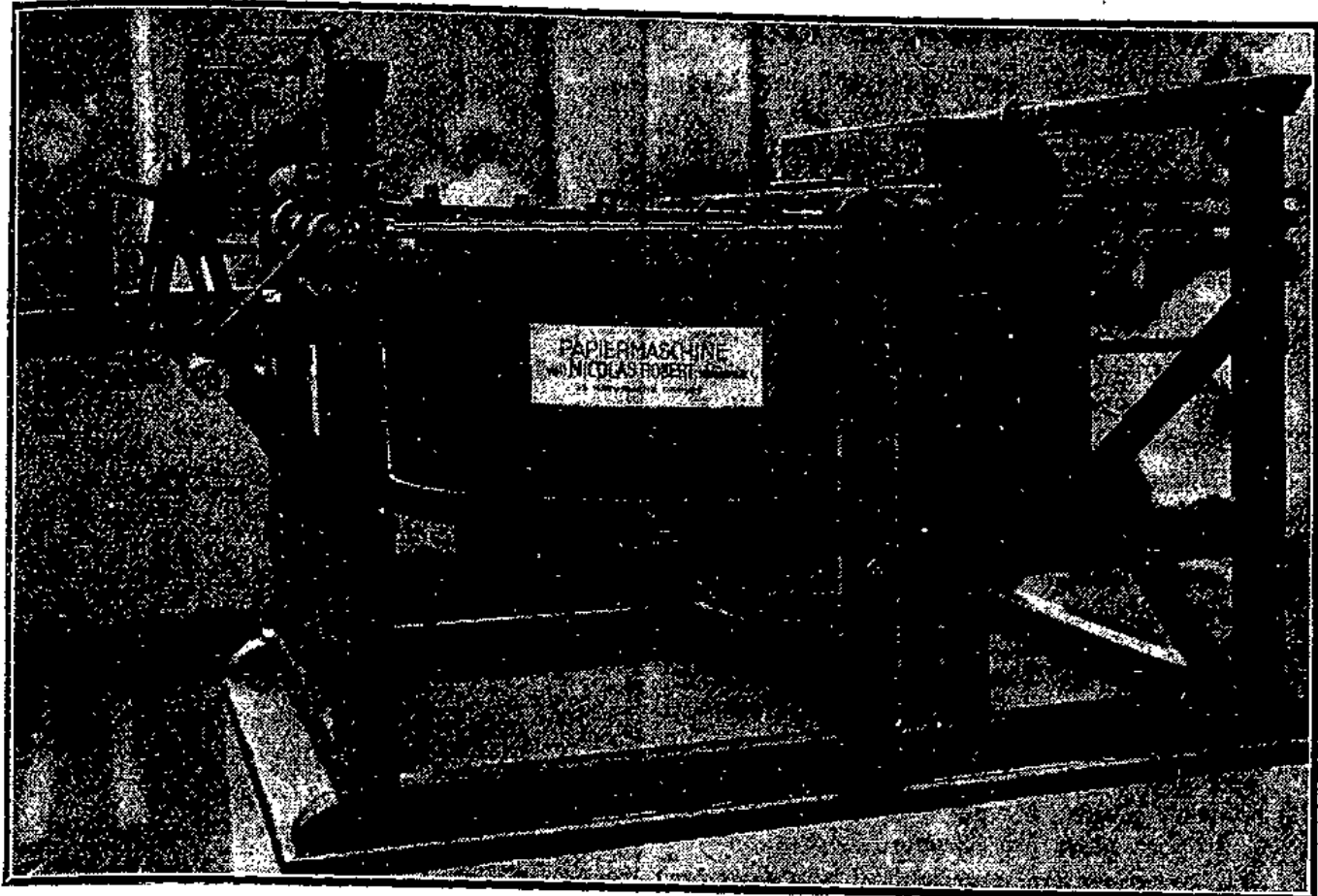
Aber man mußte die dunstige Schenke aufsuchen, die der alte Jude im „Erbgericht“ hielt, wollte man diese Musik hören.

Sehen wir, lieber Leser!

V.

Man überschreitet den Dorfbach, in dem der wahnsinnige Müller ertränkte. Die Brücke ist nur schmal, und da muß wohl acht haben, denn Abend ist sehr dunkel.

In der Mitte hat die Brücke ein Loch. Spindelbürer Schneider, der das Modebedürfnis armer Dorfleute befriedigt, trat es einst durch morsche Holz. Es heißt darum das Schneiderloch.



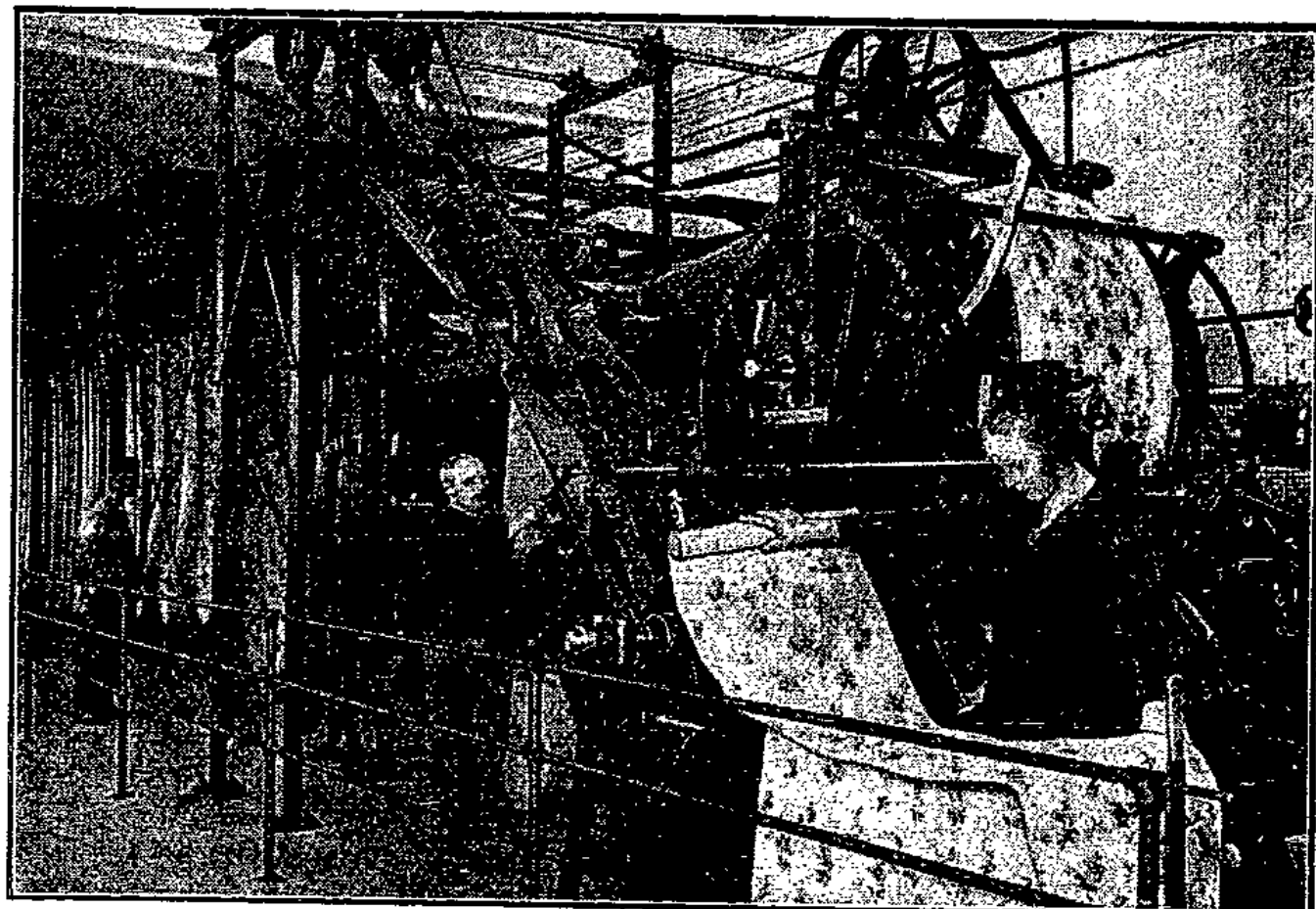
Papiermaschine aus dem Jahre 1799, erfunden von Nicolas Robert, Essonne.



Eine alte deutsche Papiermühle aus dem 18. Jahrhundert.



Zwei Samoanerinnen bei der Bearbeitung von Rindenstoff zu Papyrus.



Eine Tapetendruckmaschine, die in der Minute 80 Meter in sechs verschiedenen Farben druckt.

### Die Papierausstellung in Dresden

„Und wenn es ein Ding gibt, worüber man sich wenig wundert, obwohl es das wunderbarste Ding der Welt ist, so ist es das Papier. Und doch hält Papier noch mehr als die Liebe die Welt im Gang. Eine Welt ohne Papier ist undenkbar. Ohne Papier wären Handel und Regierung unmöglich. Es gäbe keine Bücher, keine Zeitungen, keine Briefe, keine Geschäftsbriefe, keine Zuckertüten, keine Plakate, keine Steueranträge, keine Berichte über die Parlamente usw. usw. Man könnte ohne Papier nicht einmal ein Testament machen. Und alle Verehrbarkeit der Minister und Abgeordneten wäre nichts, wenn deren Reden nicht zu Papier gebracht, gedruckt und als bedrucktes Papier in alle Welt flatterten.“

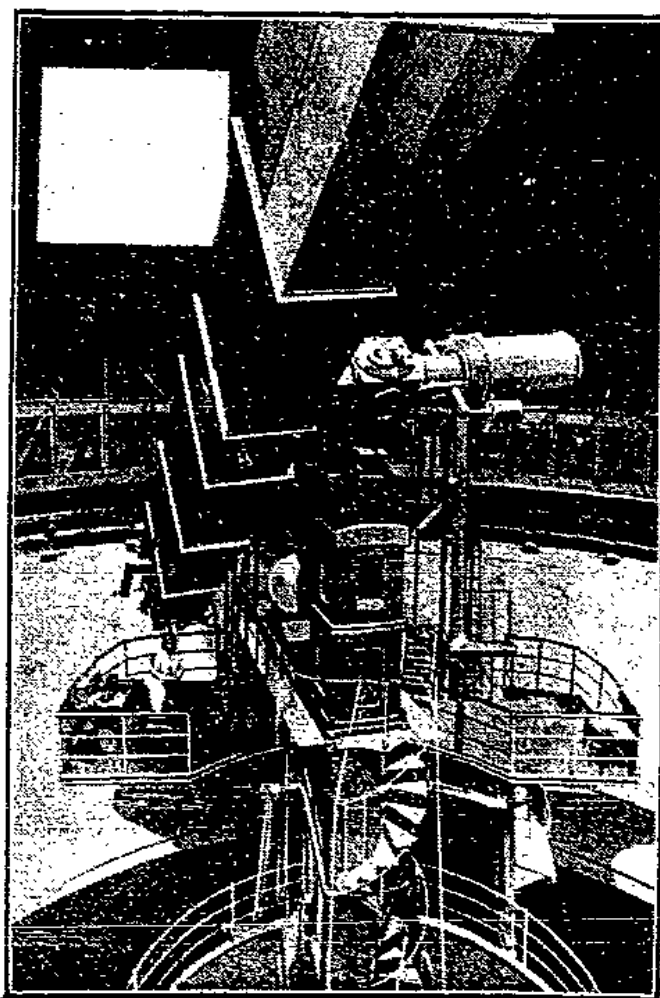
So schildert ein englischer Schriftsteller die Bedeutung des Papiers. Wie sich die große Kunst der Papierherstellung im Laufe der Jahrtausende entwickelt hat, welche millionenfältige Verwendung das

Papier findet, das wird sinnfällig dargestellt auf der großen Papierausstellung in Dresden, die Anfang Juni eröffnet wurde.

Das geduldige Papier läßt so ziemlich alles Erdendekbare mit sich gehen. Es schmückt den sterblichen Leib des Menschen als Kragen, Hemd und Kleid und sollte einmal selbst bei der Herstellung von Eisenbahnwagen als Rohmaterial dienen. Es bekleidet als Tapete die Wand und schützt als Schirm die Menschen vor dem Sonnenlicht. Doch das alles sind „Nebenbeschäftigungen“ dieses Universalstoffs. Seine Hauptaufgabe erfüllt er als Grundmaterial für das Buch, die Drucksache, die Zeitung. Hier ist das Papier der bedeutendste Kulturfaktor geworden.

Auf der Dresdner Ausstellung wird in interessanter Weise versucht, den Papierverbrauch der Welt darzustellen. Man nimmt als Berechnungseinheit den Rauminhalt des Leipziger Völkerschlagdenkmals, der 18 000 Kubikmeter beträgt. Das produzierte Papier denkt man sich dann zu Würfeln in Kubikmetergröße zusammengepreßt, von je 900 Kilo Gewicht. In Deutschland wird danach das Elfache, in Europa das Siebenunddreißigfache, in der Welt das Neunzigfache des Denkmalinhalts hergestellt.

Das Teleskop zu Meudon in Frankreich, ein Doppelinstrument, das neben dem Okular einen photographischen Apparat enthält, der während der Himmelsbeobachtung arbeitet.



Der in Frankfurt a. M. lebende Dichter Adolf Stolte beging die Feier seines 85. Geburtstags.

Der Arme hinkt seitdem; wir treten vorsichtig darüber hin.

Nun kommt der holprige Dorfweg, den der Müller mit den Federbüschen hinabschritt, die ihn ins Gefängnis führten.

Endlich siehst du die Ruine; der schmale Lichtschein, der aus einer Fensterspalte dringt, zeigt uns das Nest der Eule. Auf schlüpfrigem Boden tappt man sich hin; an der niedrigen Tür schiebt sich mancher Hartkopf das Stirnbein noch härter.

Wir treten ein. Es ist ein niedriges Gemach, das sich über braunem Lehm Boden wölbt. Ueber einem langen Tisch, der die Mitte einnimmt, qualmt eine Lampe. Rechts sind die „Stammgäste“ nicht da. Eine Gestalt von abstoßender Säuligkeit macht sich in einer Ecke zwischen Flaschen und Gläsern zu tun.

Das ist der Jude. Er wird Isaak oder Lazarus oder Markus heißen, wie alle alten Juden; aber kein Mensch im Dorfe weiß es. Jeder denkt nur an das Getränk, das er feilbietet, keiner an ihn. Um den Kopf hat er ein grobes Wolltuch gewunden, aus dem das harte Gesicht mit der Riesenbrille eulenhaft hervorguckt. Es ist jugig in seiner Behauptung, und Jehova hat sein Volk gegen die Dämonen der Sicht nicht zu schützen vermocht.

Auf dem Tisch in der Mitte sitzt eine hübsche Dirne.

Die führt dem Alten das Hauswesen und besiegt die Gäste. Zurzeit sitzt sie auf der Platte des Tisches in einer Stellung, die man im Salon des Seifenfabrikanten, der den Lohnwebern das Brot gibt, sehr anständig finden würde, die aber in dieser Umgebung höchst lässlich erscheint.

Bei unfremd Eintritt springt sie ruhig auf den braunen Lehm Boden und grüßt. Wir sind die ersten Gäste.

Bald aber beginnt ein starkes Schreien vor der Tür, und es strömt herein.

In der Mitte einer Schaar rauchgeschwärzter Gestalten dreht sich das zierliche Schneiderlein, dem

das Loch in der Brücke seinen Ursprung verdankt. Sie haben es unterwegs aufgelassen, und der Meister geht keinem Trunk aus dem Wege.

„Jüdlach!“ jagt ein starker Bursch, „der Schneider trinkt heut' auf meine Kreide!“

Der das spricht, ist erster Lakai des Hammerkönigs. Mit einer Riesenzange dreht und wendet er die glühenden Klampen, die der Gestrenge bearbeitet. Eine Art Bewußtsein dieser Würde liegt auf seinem geschwärtzen Gesicht. Seine Kameraden nennen ihn „Hammerklipp“. Er hat den größten Einfluß auf sie; er ist Soldat gewesen und trinkt keinen Branntwein. Lebte er in unsrer Zeit, er läse die verhassten Blätter der Arbeiter.

Ihm zu Liebe hält der Jude ein dünnes, grün-schillerndes Bier. Während er sich setzt, hat er die Dirne gekostet, die sich am Tische zu schaffen macht. Er tut das mit jener Sicherheit und Geübtheit, die — frei von Gemeinheit — gleichwohl verrät, daß ihm die Schöne leicht zu Willen ist.

Im nächsten Augenblick springt er auf. „Jüdlach, Deine Stube ist heute sehr frostig; der Schneider schlottert an allen Gliedern!“

Dabei faßt er den Tisch und trägt ihn an den Ofen, in dem ein kümmerliches Feuerlein murrelt. Bald sammelt sich um die heilige Flamme einträchtig das Völkchen.

Da sitzen die hohlwangigen Gestalten mit den trüben, entzündeten Augen. Wie lange haben sie kein Waldesgrün, hörten keinen Vogel singen!

Aber Hammerklipp ließ keine trübe Stimmung aufkommen.

„Schneider, heut' bist Du mein Vogel; singel!“ Das Meisterlein, dem das Haar grau um die Schläfe hängt, zwinkert nach der Dirne, die sich ihrem Schatz gegenüber an den Ofen drückt, und hebt an.

Es ist ein kläglich Tönen, das jetzt durch die Stube schwebt; ein Tönen, das der Sänger mit Gebärden voll tiefen Gefühls begleitet.

„Ich bin schon manchen Schritt gegangen, Und um die Liebe zu erlangen; Weil ich die Tür hab zugeschlossen, Weil sie zu tief verborgen liegt.“

„Du armer Schneider!“ jagt Klipp im Tone des Bedauerns, indem er trinkt. Die andern lachen. Aber der Meister droht der Dirne mit dem Finger.

„Ich weiß schon, was dich hat verdrossen, Weil ich die Tür hab zugeschlossen, Und du konntest nicht herein, Und das mag wohl die Ursach' sein!“

„Oh! oh!“ machten die Hörer. Aber der sangeskundige Meister schloß achselzuckend:

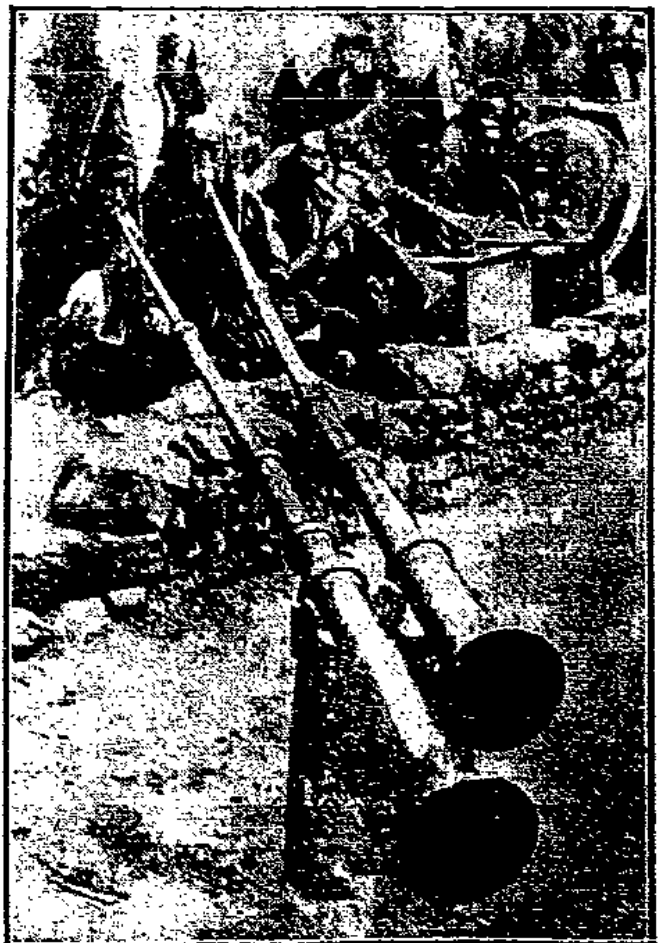
„Und wärst du nur allein gekommen, So hätt ich dich hereingelassen; Und aber zwei war'n mir zuviel, Nur du allein, du warst mein Ziel!“

Ein lautes Gelächter lohete den Vortrag; über den rauhen Stimmen der Männer schwebte das Richern des Mädchens wie ein Tübchen.

Der Jude hustete.

„Schneider, das ist ein Meisterlied!“ rief Klipp; „wir wollen dich grüßen dafür!“ Und er hebt den Schreienden hoch empor und trägt ihn im Zimmer umher.

(Fortsetzung folgt.)



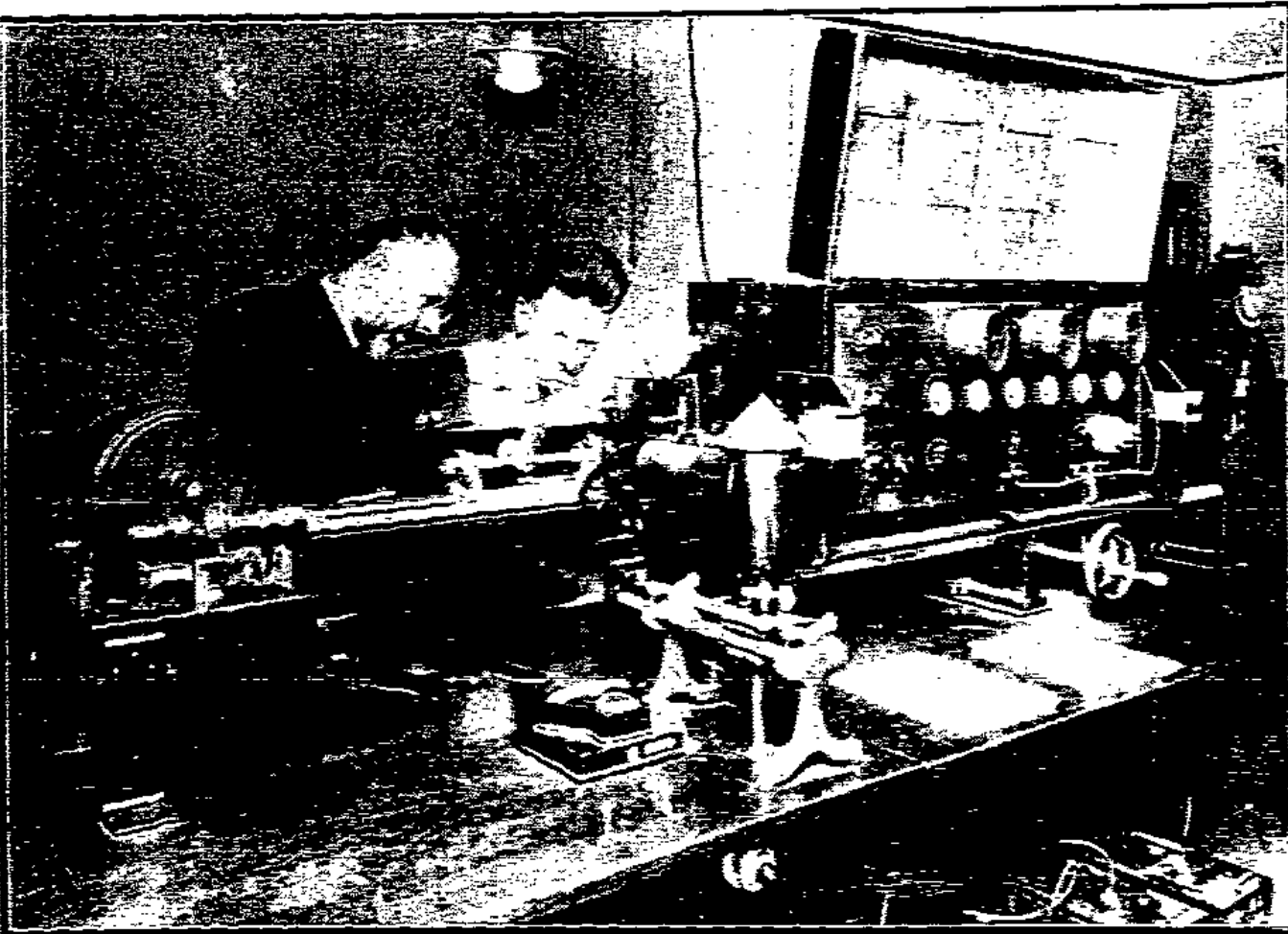
Seltene Musikinstrumente. Tibetische Geißelschwörer mit ihren eigenartigen riesigen Musikinstrumenten, mit denen sie zu ihren religiösen Tönen aufspielen.



Die Wunderkanone von Teheran.



Das heilige Kanonenrohr in Niederländisch-Indien.



Drachlose Bildübertragung.

Ein amerikanischer Erfinder hat einen Apparat konstruiert, mittels dessen ein jeder sein Kontier für Slinkwünsche, Grüße usw. an seine Freunde oder Verwandten drachlos übermitteln kann.

**Die Jugend in der Großstadt**

Nach einer Memminger Statistik sind Wohnungen, in denen Schulkinder hausen, überfüllt: 51,6 Prozent der zweierköpfigen Wohnungen, 25,4 Prozent der dreierköpfigen Wohnungen, 16,5 Prozent der vierköpfigen Wohnungen.

Eine andere Statistik beschäftigt sich mit der Erwerbstätigkeit der Schulkinder. Danach sind von 10.000 Kindern der 5. bis 7. Klasse 5929 erwerbstätig, 4152 im Haushalt beschäftigt, 1200 mit Maschinen beschäftigt, 199 in der Landwirtschaft beschäftigt, 274 in der Hausindustrie beschäftigt, 109 in der Wirtschaft beschäftigt, 46 im Theaterberuf beschäftigt, 28 im Musikberuf beschäftigt, 67 haben keine Berufe.

Diese Zahlen zeigen uns die Notwendigkeit und Wichtigkeit der Jugendberufshilfe, wenn sie nach den Ursachen der Jugendlosigkeit nicht nur forschen, sondern auch wirksame Maßnahmen ergreifen wollen. Solche Maßnahmen sind die Jugendberufshilfe, die Jugendberufshilfe, die Jugendberufshilfe.

Im Namen Segen führt die Juchberworte über 100 Gebirgsge. Die erste Gebirgsberuka wurde von dem französischen Dichter Charles Buffet dargestellt. Die Beruka wurde dem Präsidenten des französischen Senats, dem weltberühmten Senator, dem ich über 20.000 Mitglieder einführte der größten Beruka der Welt ist.



**Seltamer Aberglaube**

Das große Rätsel der Fruchtbarkeit, des Werdens eines Menschen im Mutterleib, hat zu allen Zeiten die Menschen zum Wunder- und Aberglauben geführt. Besonders die Frauen, die in ihrer schweren Stunde auf der schmalen Grenzscheide zwischen Tod und Leben stehen, sehen gern in diesem großen Geheimnisvollen das Wirken überirdischer Kräfte. Wenn Frauen ihre Sehnsucht nach dem Kinde nicht gestillt bekommen, wenden sie — besonders in Gegenden, wo die Macht der Religion noch ungebrochen ist — gern Wundermittel an, um ihren Wunsch erfüllt zu sehen.

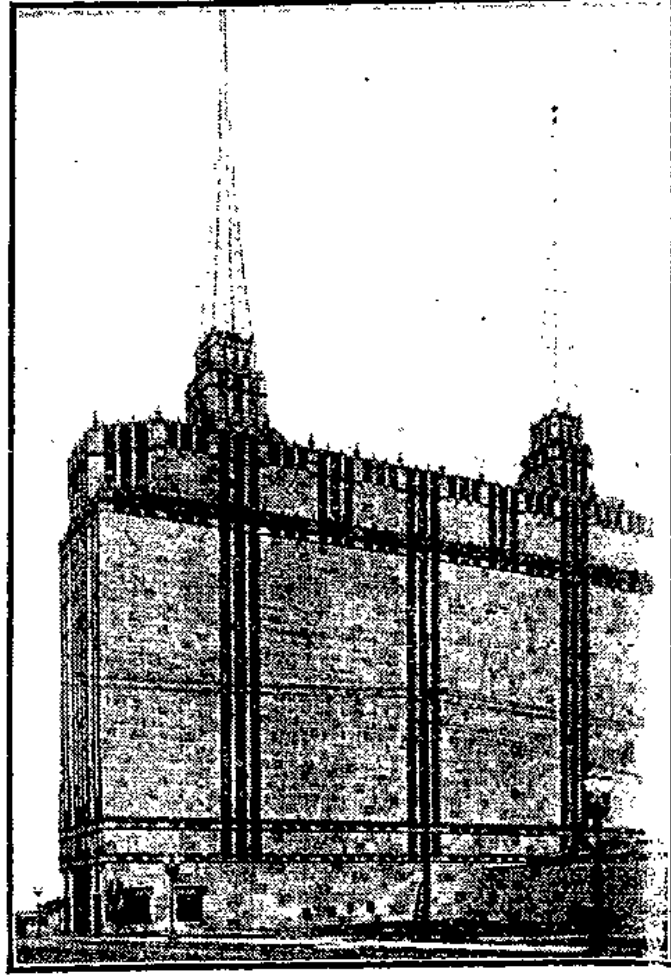
In Bapatia (Niederländisch-Indien) liegt vor den Toren der Stadt Berlin ein altes Kanonenrohr. Frauen, die sich Nachkommenschaft wünschen, kommen hierher, um zu beten.

Ein Wallfahrtsort vieler Frauen ist der Wunderbrunnen von Spa. Frauen die aus diesem Brunnen trinken und dabei mit dem rechten Fuß in das Loch treten, sollen innerhalb eines Jahres ein Kind bekommen.

Vor dem Königspalast in Teheran steht eine alte Kanone. Frauen, die sich hier Kinder segnen erbitten, kriechen unter der Kanone hindurch.

Der japanische Kuli aber erbittet vom Gott der Gesundheit Heilung von seinen Leiden, indem er sein krankes Glied an der Götzenstatue reibt.

Wir geben in einigen Bildern „wundertätige“ Orte und Gegenstände wieder, die uns zeigen, daß es Aberglauben in aller Welt gibt.



Ein Warenhaus in Hollywood, welches das Schönste (auch in der Innenausstattung) der Welt sein soll.



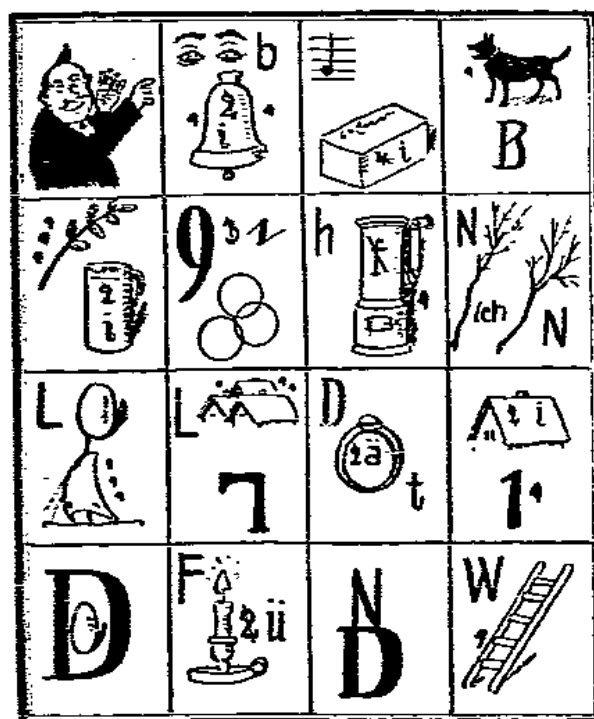
Der Wunderbrunnen von Spa.



Die Götzenstatue des japanischen Kulis.

**Rätsellecke**

Rätselsprung-Rebus



**Scherzrätsel**

Wie er dazu gekommen, Das ist ihm selbst nicht klar. Jetzt hockt er trüb im Rehsstuhl Und höhnt und jammert gar. Wenn er hineingekommen, Brach's über ihn herein. Wenn es hineingekommen, Terrät es seine Pein.

**Wortspiel**

Man lasse 11 Wörter von der Bedeutung unter a. Von jedem ist durch Umänderung des Anfangsbuchstaben ein neues Hauptwort zu bilden von der Bedeutung unter b. Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b müssen den Namen eines großen Dichters ergeben.

- |                            |                       |
|----------------------------|-----------------------|
| a                          | b                     |
| 1. Gefäß                   | — Himmelskörper       |
| 2. Schmeichlerischer Tisch | — Pflanzenteil        |
| 3. Kirchenfest             | — Stamm               |
| 4. Werkzeug                | — Erhaltungsmittel    |
| 5. Knickband               | — Baum                |
| 6. Teil des Kopfes         | — Wasserstraße        |
| 7. Jüdischer König         | — Männl. Vorname      |
| 8. Verwandter              | — Abkömmling          |
| 9. Farbstoff               | — Südk Land           |
| 10. Hirscher               | — Zustand             |
| 11. Spanischer Feldherr    | — Insel im Mittelmeer |

**Logogriph**

Hingegeben wird es gar oft Nur für etwas, das man erhofft.

Gib einen Fuß ihm und nimm ihm das Haupt, Ei, wie es läuft nun, ei, wie es schnaubt.

**Zahlenschrift**

1 2 3 4 — 5 6 7 7 2 5 — 8 2 9 10 11 11 12  
— 13 2 14 5 2 — 15 6 16 16 2.

**Silbenkreuzrätsel**

|       |                       |
|-------|-----------------------|
| 1   2 | 1-2 Insekt            |
| 3   4 | 3-4 Wildbret          |
|       | 1-4 Nahrungsmittel    |
|       | 3-2 Getreideart       |
|       | 2-4 Teil des Körpers. |

**Besuchskartenrätsel**

M. Reichert  
Diessen

Was ist der Herr?

**Worträtsel**

Ist „s“ das Ende der ersten von drei Silben, Dem Worte vom Inhalt nur Klümpchen entquellen, Ist aber das „s“ der Anfang der beiden letzten, Dann birgt's Wort Wächter, bereit, zum Dienst zu stellen.

**Tauschrätsel**

Vom Richter ward mit „n“ ein Paar, Das ganz und gar mit „k“ es war.

**Auflösungen zu Nr. 25**

**Ampel-Kreuzworträtsel**

Senkrecht: 1. Mal, 2. Memel, 3. Barents, 4. Orleans, 5. Rabe, 6. Hel, 7. Tea, 8. oft, 9. Ich, 10. Jua, 11. Ski, 12. Lea, 13. Sam, 14. Cor, 15. Cag, 16. ha, 17. Mal, 18. Rio, 19. Ore, 20. 21. als, 22. Amt, 23. Eri.  
Wagerecht: 1. Merlan, 2. Mark, 3. Amos, 4. Pensa, 5. Pinz, 6. et, 7. Leo, 8. Afrika, 9. Cor, 10. ha, 11. Sem, 12. lo, 13. rar, 14. Gum, 15. Wagnis, 16. Lire, 20. alt, 21. Amt, 22. Ar.

Entwicklungsrätsel: Nelke, Kelle, Pille, Julie, Tulpe.

Telegammrätsel: Es ist nicht alles Gold, was glänzt.

Wandlung: Dattel — Sattel.